

# STATISTIK DES AUSLANDES

**Länderbericht**

**Demokratische Volksrepublik Korea**

**1984**



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

# **STATISTIK DES AUSLANDES**

**Länderbericht**

**Demokratische Volksrepublik Korea**

**1984**

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des  
Statistischen Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Januar 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5204000 - 84001

Nachdruck - auch auszugsweise - nur  
mit Quellenangabe unter Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal  
Statistical Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in January 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5204000 - 84001

Reproduction of the contents of this  
publication is subject to acknowledge-  
ment of the source and submission of a  
voucher copy.

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations .....	4
Tabellenverzeichnis .....	List of tables .....	5
Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	6
Karten .....	Maps .....	7
1 Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	9
2 Gebiet .....	Area .....	14
3 Bevölkerung .....	Population .....	17
4 Gesundheitswesen .....	Health .....	25
5 Bildungswesen .....	Education .....	27
6 Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Agriculture, forestry, fisheries	33
8 Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	43
9 Außenhandel .....	Foreign trade .....	50
10 Verkehr und Nachrichtenverkehr	Transport and communications ...	56
11 Reiseverkehr .....	Tourism .....	61
12 Geld und Kredit .....	Money and credit .....	62
13 Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	64
14 Löhne .....	Wages .....	66
15 Preise .....	Prices .....	68
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	National accounts .....	70
17 Wirtschaftsplanung .....	Economic planning .....	71
18 Entwicklungszusammenarbeit ....	Development co-operation .....	73
19 Quellenhinweis .....	Sources .....	74

# Z E I C H E N E R K L Ä R U N G <sup>\*)</sup> / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S <sup>\*)</sup>

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

\*) Fußnote siehe S. 4.

\*) Footnote see p. 4.

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN<sup>\*)</sup>/  
GENERAL ABBREVIATIONS<sup>\*)</sup>

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Bruttoregister-tonne	G.R.T.	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Nettoregister-tonne	N.R.T.	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

<sup>\*)</sup> Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

<sup>\*)</sup> Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

# TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten .....	9
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder .....	12
2	Gebiet	
2.1	Klimadaten .....	14
3	Bevölkerung	
3.1	Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und jährliche Bevölkerungszunahme .....	17
3.2	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1966 und 1972 nach Provinzen .....	18
3.3	Bevölkerung nach Stadt und Land .....	19
3.4	Bevölkerung nach der Unterhaltsquelle .....	19
3.5	Bevölkerung in ausgewählten Städten .....	20
3.6	Bevölkerung nach Altersgruppen .....	21
3.7	Wichtige demographische Indikatoren .....	23
3.8	Voraussichtliche jährliche Wachstumsrate, natürliche Bevölkerungsbe- wegung, Lebenserwartung und Bruttoreproduktionsindex bis 2025 .....	23
3.9	Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2025 .....	24
4	Gesundheitswesen	
4.1	Medizinische Einrichtungen .....	25
4.2	Registriertes medizinisches Personal .....	26
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen und andere Lehranstalten .....	27
5.2	Schüler und Studenten .....	27
5.3	Lehrkräfte .....	28
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen nach Geschlecht .....	29
6.2	Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen .....	30
6.3	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht .....	30
6.4	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen .....	31
6.5	Erwerbstätige nach Berufsgruppen .....	32
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Landwirtschaftliche Genossenschaften und Staatsgüter .....	33
7.2	Bodennutzung .....	35
7.3	Düngemittelverbrauch in der Landwirtschaft .....	36
7.4	Landwirtschaftliche Maschinenstationen und Maschinenbestand .....	37
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion .....	37
7.6	Anbaufläche von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten .....	38
7.7	Ernte von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten .....	39
7.8	Viehbestand .....	40
7.9	Schlachtungen, Fleischgewinnung und ausgewählte tierische Erzeugnisse	40
7.10	Holzeinschlag .....	41
7.11	Fischfangmengen .....	42
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Index der industriellen Produktion .....	43
8.2	Bergbauerzeugnisse und Gewinnung von Steinen und Erden .....	45
8.3	Installierte Leistungen der Kraftwerke und Elektrizitätserzeugung ....	46
8.4	Energieaufkommen nach Energieträgern .....	47
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	48
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung (Partnerstatistiken) .....	50
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	51
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	51
9.4	Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern .....	52
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern .....	53
9.6	Entwicklung des deutsch-nordkoreanischen Handels (Deutsche Statistik)	53
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Nord-Korea nach SITC-Positionen .....	54
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Nord-Korea nach SITC-Positionen .....	55

10	Verkehr und Nachrichtenverkehr	
10.1	Eisenbahnverkehr .....	56
10.2	Seeschifffahrt .....	56
10.3	Verkehr über See mit dem Ausland .....	58
10.4	Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland .....	59
10.5	Rundfunkteilnehmer .....	60
11	Reiseverkehr	
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse .....	62
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushaltseinnahmen und -ausgaben .....	64
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer .....	66
14.2	Jährliche Einkommen der Bauernhaushalte .....	67
15	Preise	
15.1	Einzelhandelspreise ausgewählter Waren.....	68

#### V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

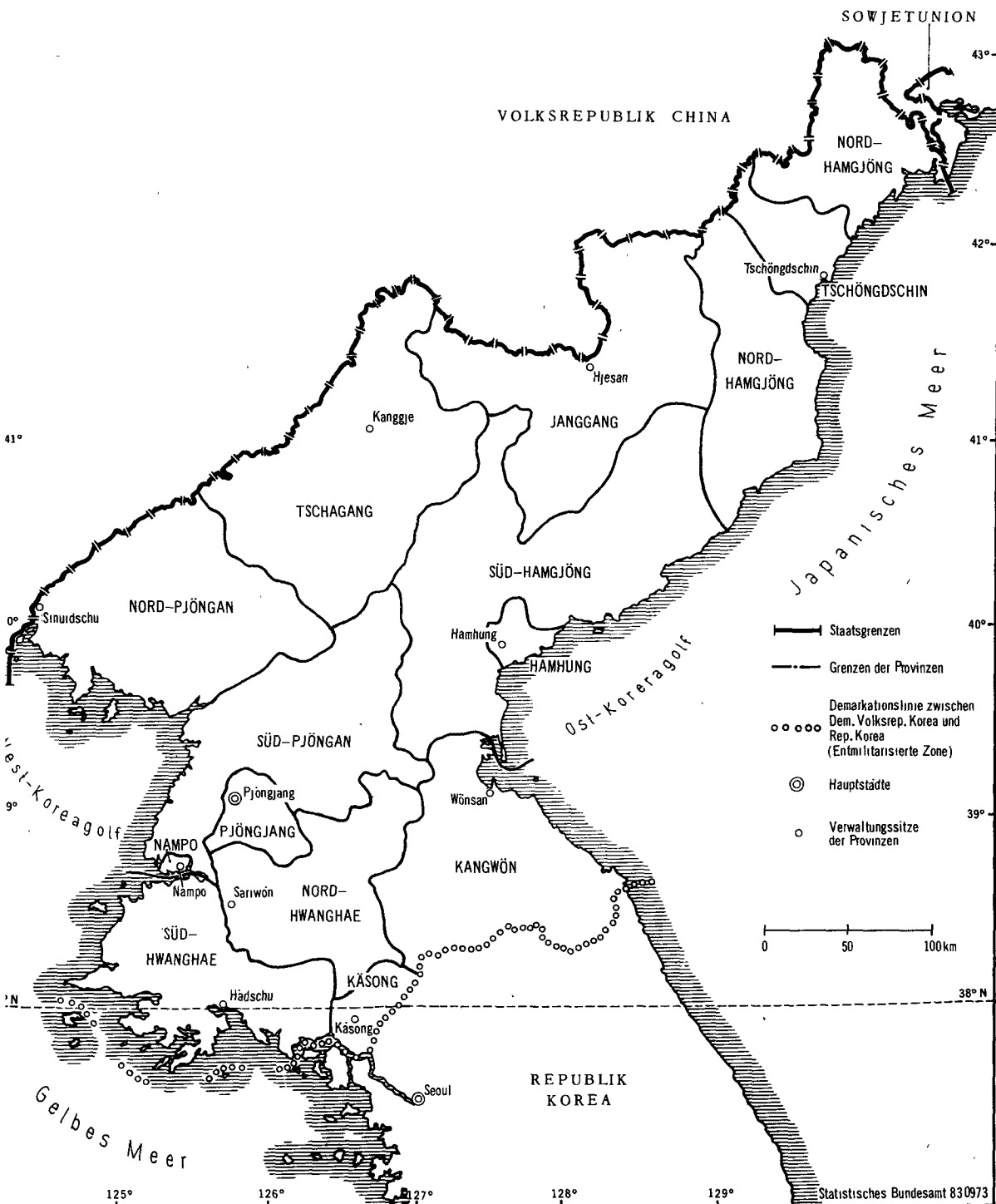
Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

Den Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

# DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK KOREA

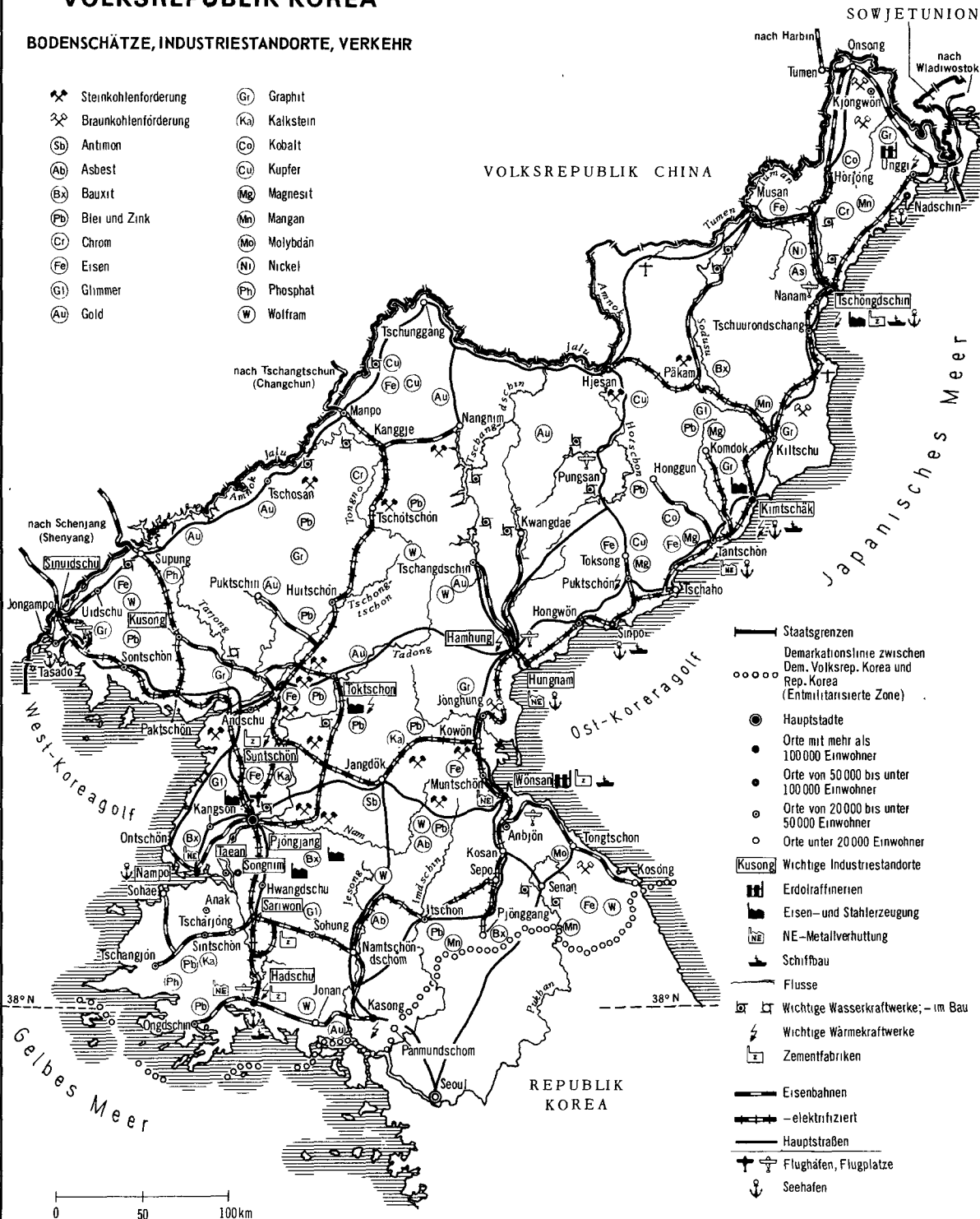
VERWALTUNGSEINTEILUNG





# DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK KOREA

## BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



# 1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## Staat und Regierung

Staatsname	Volksvertretung/Legislative
Vollform: Demokratische Volksrepublik Korea	Oberste Volksversammlung (Einkammerparlament) mit 615 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.
Kurzform: Korea, Demokratische Volksrepublik (auch: "Nord-Korea")	Parteien/Wahlen
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Als Staatspartei fungiert die Koreanische Arbeiterpartei; in der Nationalen Front für die Wiedervereinigung des Vaterlandes sind daneben die Sozialdemokratische Partei Koreas und die Chondo-gyo-chongu-Partei vertreten. Letzte Parlamentswahlen fanden im Februar 1982 statt.
Bis 1945 unter japanischer Herrschaft; seit 1948 Demokratische Volksrepublik.	Verwaltungsgliederung
Verfassung: vom Dezember 1972.	9 Provinzen (Do), 5 Stadtbezirke, kreisfreie Städte (Si), Landkreise (Gun), Landgemeinden (Ri).
Staats- und Regierungsform	Internationale Mitgliedschaften
Demokratische Volksrepublik seit 1948.	Teilnahme als Beobachter bei den Vereinten Nationen und folgenden UN-Sonderorganisationen: FAO, IAEA, ITU, UNESCO, UNCTAD, UPU, WHO, WMO sowie beim Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW/Comecon).
Staatsoberhaupt: Staatspräsident Marschall Kim Il-sung (seit Dezember 1972; wiedergewählt im Dezember 1977 und April 1982; Amtszeit 4 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).	
Regierungschef: Ministerpräsident Li Jong-ok (seit Dezember 1977).	

## 1.1 Grunddaten

Gesamtfläche 1982:	120 538 km <sup>2</sup>
Landwirtschaftliche Nutzfläche 1980:	22 900 km <sup>2</sup>
Bevölkerung 1970:	13,89 Mill.
1980:	17,89 Mill.
1981:	18,32 Mill.
1982:	18,75 Mill.
Bevölkerungsdichte 1982: 156 Einw./km <sup>2</sup> Landfläche	
1980: 781 Einw./km <sup>2</sup> LNF	
Bevölkerungswachstum (mittlere Variante)	
1975-1980:	2,4 %
1980-1985:	2,3 %
Geburtenziffer (mittlere Variante)	
1975-1980:	32,5 je 1 000 Einw.
1980-1985:	30,5 je 1 000 Einw.
Sterbeziffer (mittlere Variante)	
1975-1980:	8,3 je 1 000 Einw.
1980-1985:	7,4 je 1 000 Einw.
Gestorbene im 1. Lebensjahr 1980:	36,7 je 1 000 Einw.
Lebenserwartung bei Geburt 1980:	65 Jahre

Gesundheitswesen	<u>1970</u>	<u>1980</u>	
Ärzte	35 757	41 730	
Einwohner je Arzt	389	429	
Krankenhausbetten	81 745	214 920	
Betten je 1 000 Einw.	588	1 201	
Bildungswesen			
Grundschüler	1976:	1,75 Mill.	
Sekundarschüler	1976:	2,40 Mill.	
Hochschulstudenten	1972:	77 000	
Erwerbspersonen JM, 1 000	1970:	5 993	
	1975:	6 945	
	1980:	7 992	
	1981:	8 222	
Erwerbspersonen männlich JM, 1 000	1980:	4 320	
Erwerbspersonen weiblich JM, 1 000	1980:	3 687	
Ernteerträge, 1 000 t	<u>1980</u>	<u>1981</u>	<u>1982</u>
Weizen	390	400	385
Reis (Paddy)	4 960	4 900	4 950
Mais	2 200	2 250	2 270
Hirse	450	450	445
Kartoffeln	1 546	1 560	1 520
Kohl	330	340	...
Tabak	45	46	48
FAO-Agrarproduktionsindex, 1974/76 D = 100			
Gesamterzeugung	<u>1981:</u>	127	<u>1982:</u> 128
je Einwohner		110	109
Nahrungsmittelerzeugung		127	128
je Einwohner		110	108
Produzierendes Gewerbe			
Produktionsindex, 1970 = 100	1978:	327	
	1979:	377	
	1980:	440	
Elektrizitätserzeugung, Mrd. kWh	<u>1979</u>	<u>1980</u>	
Insgesamt	33,0	35,0	
Wärme­kraftwerke	12,5	12,5	
Wasser­kraftwerke	20,5	22,5	
Außenhandel			
Partnerstatistik, Mill. US-\$	<u>1979</u>	<u>1980</u>	<u>1981</u>
Einfuhr	1 380	1 684	1 430
Ausfuhr	1 578	1 785	1 194
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 198	+ 101	- 236
Deutsche Statistik, Mill. DM	<u>1980</u>	<u>1981</u>	<u>1982</u>
Einfuhr (Korea, Dem. Volks- rep. als Herstellungsland)	340,6	129,3	373,8
Ausfuhr (Korea, Dem. Volks- rep. als Verbrauchsland)	59,5	67,8	81,1
Einfuhrüberschuß	281,1	61,5	292,7

# Verkehr

Streckenlänge der Eisenbahn, km	1970:	4 000
	1980:	4 590
	1981:	5 000

# Geld und Kredit

Wechselkurse	<u>1981</u> JE	<u>1982</u> JE	<u>1983</u> JM
Offizieller Kurs			
Won für 1 US-\$	0,92	1,03	1,00
DM für 1 Won	2,439	2,439	2,500
Offizieller Kurs			
plus Aufschlag			
Ankauf, Won für 1 US-\$	1,969	2,210	2,144
Ankauf, DM für 1 Won	1,1249	1,1236	1,1751

# Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt, Mill. Won	<u>1981</u>	<u>1982</u>	<u>1983</u>
Einnahmen	20 684	22 680	24 335
Ausgaben	20 333	22 204	24 335

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren  
asiatischer Länder\*)

Indikator   Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett 1)	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 2)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1979 3)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan ...	1 775	73	37	5 879(76)	12(77)	22
Bangladesch ...	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	65
Birma .....	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
China (Taiwan)	.	.	72	446(80)	87(72)	.
China, Volksrepublik	2 539	107	67	503(78)	66(76)	118(78)
Hongkong .....	2 898	128	75	234(77)	90(77)	109
Indien .....	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	79(78)
Indonesien ....	2 315	110	54	1 670(76)	62(76)	94(78)
Irak .....	2 677	111	57	496(77)	24(65)	120
Iran .....	2 018	81	58	650(74)	36(76)	101(78)
Israel .....	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(78)
Japan .....	2 912	124	77	94(77)	.	101
Jemen, Ar. Rep.	2 712	76	43	1 957(77)	8(80)	29(78)
Jemen, Dem. Volksrepublik	2 122	84	46	648(76)	27(76)	72(78)
Jordanien .....	2 355	96	62	1 182(77)	70(77)	102
Kamputschea ...	2 053	88	.	893(71)	36(62)	38(72)
Korea, Dem. Volksrepublik	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 957	128	66	1 001(80)	93(77)	111
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(77)	99
Laos .....	1 829	97	43	401(75)	41(80)	93(78)
Libanon .....	2 476	100	66	260(70)	.	97
Malaysia .....	2 625	121	65	273(73)	60(76)	93
Mongolei .....	2 681	111	64	94(77)	95(56)	108
Nepal .....	1 977	86	45	6 204(77)	19(76)	88
Pakistan .....	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	56(78)
Philippinen ...	2 275	116	63	639(73)	75(77)	98
Saudi-Arabien .	2 895	120	55	647(77)	16(80)	64
Singapur .....	3 158	134	72	269(77)	69(70)	107
Sri Lanka .....	2 238	102	69	334(76)	85(77)	98
Syrien .....	2 909	117	65	956(77)	58(76)	96
Thailand .....	2 308	104	63	823(76)	84(77)	82(78)
Vereinigte Arab. Emirate	.	.	63	342(77)	56(75)	.

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (78) = 1978, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehr-jährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z. B. nationaler, Quellen.

1) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 2) Lese- und Schreibkundige. - 3) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC-Pos. 5 - 8.

a) 1979. - b) Bruttoinlandsprodukt 1980. - c) 1980.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren  
asiatischer Länder\*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 5)	Pkw	Fernsprechanschlüsse 1982	Fernsehempfängergeräte 1979	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
Afghanistan ...	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	170 <sup>a)</sup>	
Bangladesch ...	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	140	
Birma .....	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	190	
China (Taiwan)	8(80)	19	.	88(80)	24(80)	243	226(80)	2 272 <sup>b)</sup>	
China, Volksrepublik	35	59	618	.	.	5	3	300	
Hongkong .....	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	5 100	
Indien .....	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260	
Indonesien ....	24	58	266	2(80)	4(78)	4	8(78)	530	
Irak .....	7(80)	40	1 221	0(77)	14(78)	26(77)	47	3 020 <sup>c)</sup>	
Iran .....	9(76)	38	1 210	1(77)	27(77)	27	54	.	
Israel .....	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 160	
Japan .....	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	499	245	10 080	
Jemen, Ar. Rep.	28	75	62	38(79)	.	1(70)	0	460	
Jemen, Dem. Volksrepublik	13(80)	58	509 <sup>a)</sup>	.	7(76)	6(73)	18	460	
Jordanien ....	8(80)	25	627	34(79)	20(77)	18(77)	53	1 620	
Kamputschea ...	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.	
Korea, Dem. Volksrepublik	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	1 130 <sup>a)</sup>	
Korea, Republik	17	37	1 563	80(80)	7(80)	108	151	1 700	
Kuwait .....	0(75)	2	6 159 <sup>a)</sup>	10(78)	253(77)	159	425	20 900	
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80	
Libanon .....	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.	
Malaysia .....	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 840	
Mongolei .....	.	48	1 452	.	.	25(76)	3	.	
Nepal .....	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	150	
Pakistan .....	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	350	
Philippinen ...	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	790	
Saudi-Arabien .	1(80)	60	6 764	1(80)	19(78)	92	38	12 600	
Singapur .....	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	285(77)	5 240	
Sri Lanka .....	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	.	300	
Syrien .....	19	47	964	9(78)	8(78)	38	45	1 570	
Thailand .....	24	75	370	23(79)	6(76)	11	17	770	
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	.	4 451 <sup>a)</sup>	3(77)	.	273	113(78)	24 660	

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (78) = 1978, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z. B. nationaler, Quellen.

Fußnoten siehe S. 12.

Quellen: Weltentwicklungsbericht 1983 (Ernährung; Gesundheitswesen; Landwirtschaft; Energie; Sozialprodukt); UN, Statistical Yearbook 1979/80 (Gesundheitswesen; Verkehr; Informationswesen); UNESCO, Statistical Yearbook 1981 (Bildungswesen; Verkehr; Informationswesen); FAO, Production Yearbook 1981 (Landwirtschaft); UNCTAD, Handbook of International Trade and Development Statistics, Supplement 1981 (Außenhandel)

## 2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Demokratischen Volksrepublik (DVR) Korea erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 120 538 km<sup>2</sup>. Es ist somit fast halb so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Das Staatsgebiet umfaßt den Nordteil der Halbinsel Korea zwischen dem 125° und 130° östlicher Länge sowie dem 38° und 43° nördlicher Breite. An der Gesamtfläche der Halbinsel (221 000 km<sup>2</sup>) hat die Demokratische Volksrepublik Korea einen Anteil von 55 %. Die Abgrenzung zur Republik Korea (Kurzbezeichnung auch "Süd-Korea") folgte bis 1949 dem 38. Breitengrad, die derzeitige Demarkationslinie - aufgrund des 1953 geschlossenen Waffenstillstandes - verläuft im Westen etwas südlich, im Osten aber etwas nördlich der früheren Grenzlinie. Zwischen den beiden Staaten in Korea liegt eine etwa 4 km breite und 1 262 km<sup>2</sup> große entmilitarisierte Zone. Die 1 025 km lange Grenze mit der Volksrepublik China wird hauptsächlich vom westwärts fließenden Amnok (Jalu) und vom ostwärts fließenden Tuman gebildet. Im Mündungsgebiet des Tuman besteht eine nur 16 km lange gemeinsame Grenze mit der Sowjetunion. Das Land wird im Osten vom Westteil des Japanischen Meeres und im Westen durch das Gelbe Meer begrenzt.

Die geographische Gestalt des Landes wird durch mehrere Gebirgszüge bestimmt, die sich teils von Nordosten nach Südwesten, teils von Norden nach Süden erstrecken. Der höchste Gipfel - der erloschene Vulkan Päktusan - an der chinesischen Grenze ist 2 744 m hoch. Das nördliche Binnenland, das sogenannte Kaema-Hochland, liegt im Durchschnitt 1 100 m über dem Meeresspiegel. An der Ostküste rücken die Gebirgszüge nahe an das Meer, im Westen des Landes herrschen flache Berghänge und breite Ebenen vor. Durch die Lage der Gebirgsachse im östlichen Teil der Halbinsel verläuft auch die Hauptwasserscheide nach der Ostküste, so daß die nach Westen verlaufenden Flüsse einen längeren Weg bis zum Meer haben als die Randflüsse im Osten. Von den verhältnismäßig zahlreichen Wasserläufen sind Amnok und Tuman im Norden, Tschöngtschön und Tädong in der Mitte sowie Jesöng und Imdschin im Süden besonders zu erwähnen. Für die Schifffahrt sind sie nur begrenzt nutzbar, da die Wasserführung lediglich in der Regenzeit (Sommer) ausreicht. Der mit 790 km längste Fluß, der Amnok (Jalu), ist für die Flößerei und die Elektrizitätserzeugung von größter Bedeutung. Sein Mittellauf wurde durch den bei der Ortschaft Supung errichteten Staudamm vertieft und verbreitert und ist für Schiffe mit größerem Tiefgang befahrbar.

Das Klima ist im Norden überwiegend kontinental, während im Süden der Halbinsel der Einfluß des Meeres überwiegt. Im vier bis fünf Monate dauernden Winter ist die kräftige Antizyklone Sibiriens ausschlaggebend, die sehr kalte (im äußersten Norden bis - 30° C) und trockene Luft heranzführt. Im Sommer erreichen feuchtwarme Luftmassen aus vorwiegend südwestlichen Richtungen auch den Norden Koreas und bringen die für den Reisanbau unerläßlichen monsunartigen Regenfälle. Die Niederschläge schwanken jedoch von Jahr zu Jahr; im Durchschnitt erreichen sie in regionaler Verteilung 700 bis 1 300 mm. Die relative Luftfeuchtigkeit beträgt im Juli und August über 80 % bei mittleren täglichen Maximaltemperaturen von 23° bis 29° C. Der Wechsel zwischen kaltem Winter und warmem, schwülem Hochsommer vollzieht sich von April bis Juni bzw. September bis Oktober nicht allzu rasch,

so daß sich im Frühjahr und Herbst eine längere Witterungsperiode mit angenehm mildem Klima einstellt. Die tropischen Wirbelstürme (Taifune), die den Südosten Asiens oft heimsuchen, erreichen Nord-Korea nur selten, im Durchschnitt einmal in sechs Jahren.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 8 Stunden.

2.1 Klimadaten\*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Unggi 42°N 130°O 88 m	Tschungang (Chungang) 42°N 127°O 313 m	Sinuidschu (Sinuiju) 40°N 124°O 6 m	Hanhung 40°N 127°O 19 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar .....	- 9,3	- 20,8	- 9,3	- 5,1
Juli .....	19,2	22,7	23,9	22,5
Jahr .....	6,3	3,8	8,7	9,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Januar .....	- 13,0	- 28,8 <sup>VII</sup>	- 14,2 <sup>VII</sup>	- 10,9
August .....	18,1	17,9 <sup>VII</sup>	20,8 <sup>VII</sup>	19,6
Jahr .....	2,6	- 2,7	6,2	4,4

Relative Luftfeuchtigkeit (%) Tagesmittel

Januar .....	49 <sup>XII-I</sup>	60 <sup>IV</sup>	65 <sup>II</sup>	54 <sup>I+II</sup>
Juli .....	89	81 <sup>VIII</sup>	85	86 <sup>VIII</sup>
Jahr .....	65	74	73	69

Niederschlag (mm)

Januar .....	5 <sup>VIII</sup>	9 <sup>II</sup>	8 <sup>VIII</sup>	5 <sup>II</sup>
Juli .....	202 <sup>VIII</sup>	184	280 <sup>VIII</sup>	223 <sup>VIII</sup>
Jahr .....	769	813	1 052	804

Tage mit Schneefall, mittlere Zahl

Jahr .....	39	72	29	25
------------	----	----	----	----

Sonnenscheindauer, mittlere Zahl Stunden täglich

Maximum (April) ..	7,5 <sup>II+III</sup>	7,3 <sup>VI</sup>	8,2 <sup>VI</sup>	8,5 <sup>VIII</sup>
Minimum (Dez.) ...	5,1 <sup>VIII</sup>	4,7	5,9 <sup>VI</sup>	5,7 <sup>VIII</sup>
Jahr .....	6,5	6,2	7,2	7,3

Fußnoten siehe S. 16.



2.1 Klimadaten\*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Wönsan 39°N 127°O 35 m	Pjöngjang 39°N 126°O 27 m	Sinmak 38°N 126°O 126 m	Hädschu (Haeju) 38°N 126°O 79 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar .....	- 3,8	- 8,1	- 8,1	- 5,0
Juli .....	22,7	24,2	24,0	23,9
Jahr .....	10,2	9,4	9,3	10,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Januar .....	- 8,1	- 13,3	- 14,4	- 9,1
August .....	20,2	20,5	20,0	21,9
Jahr .....	6,0	4,4	3,4	6,7

Relative Luftfeuchtigkeit (%) Tagesmittel

Januar .....	50 <sup>VIII</sup>	63 <sup>IV</sup>	65 <sup>IV</sup>	62 <sup>II</sup>
Juli .....	83 <sup>VIII</sup>	80 <sup>VII+VIII</sup>	82	83
Jahr .....	65	72	73	69

Niederschlag (mm)

Januar .....	29 <sup>VIII</sup>	11 <sup>II</sup>	7 <sup>II</sup>	9 <sup>II</sup>
Juli .....	312 <sup>VIII</sup>	237	265	313
Jahr .....	1 310	925	935	1 089

Tage mit Schneefall, mittlere Zahl

Jahr .....	32	31	34	34
------------	----	----	----	----

Sonnenscheindauer, mittlere Zahl Stunden täglich

Maximum (April) ..	7,8 <sup>VII</sup>	8,7 <sup>VI</sup>	8,7 <sup>V</sup>	8,3 <sup>IV+V</sup>
Minimum (Dez.) ...	5,6 <sup>VII</sup>	5,8	5,7	5,7
Jahr .....	6,8	7,3	7,5	7,2

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

### 3 B E V Ö L K E R U N G

Seit Anfang der sechziger Jahre werden bevölkerungsstatistische Daten von der Regierung nur noch vereinzelt veröffentlicht. Es gibt auch keine Hinweise auf die Durchführung von Volkszählungen im Berichtsland. Die im folgenden zitierten Zahlen für die jüngere Zeit stammen weitgehend aus Schätzungen der Vereinten Nationen sowie aus anderen nichtkoreanischen Quellen.

Mitte 1982 hatte die Demokratische Volksrepublik Korea eine Einwohnerzahl von schätzungsweise 18,7 Mill.; dies entspricht 48 % der Bevölkerung der Republik Korea. Seit 1970 nahm die Bevölkerung um 4,9 Mill. oder 35 % zu. Für diesen Zeitraum ergibt sich eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate von 2,5 %; sie liegt deutlich über der vergleichbaren Rate (1,7 %) für die Republik Korea. Für die Dekade von 1960 bis 1970 kann eine Zuwachsrate von 2,8 % im Jahresdurchschnitt angenommen werden. Eine inoffizielle nordkoreanische Quelle nannte zum Jahresende 1974 eine Bevölkerungszahl von 17 Mill., die erheblich höhere Wachstumsraten als nach den UN-Schätzungen voraussetzen würde.

#### 3.1 Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und jährliche Bevölkerungszunahme

Jahresmitte	Gesamt- fläche	Bevölkerung			Ein- wohner je km <sup>2</sup>	Jähr- liche Bevölke- rungs- zu- nahme 1)
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich		
		1 000	1 000	1 000	Anzahl	%
	km <sup>2</sup>					
1960 .....	120 538	10 526	5 112	5 414	87	2,9 <sup>a)</sup>
1965 .....		12 100	5 893	6 207	100	2,8
1970 .....		13 892	6 812	7 080	115	2,8
1972 .....		14 660	.	.	122	2,7
1975 .....		15 853	7 811	8 041	132	2,6
1978 .....		17 063	.	.	141	2,4
1979 .....		17 475	.	.	145	2,5
1980 .....		17 892	8 845	9 047	148	2,4
1981 .....		18 317	.	.	152	2,4
1982 .....		18 747	.	.	156	2,3

1) Jahresdurchschnittliche Zunahme gegenüber dem jeweils vorgenannten Berichtsjahr; ab 1979 Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

a) 1955 bis 1960.

Die Koreaner sind ein ethnisch homogenes Volk mit einheitlicher Sprache. Für das Koreanische, das vermutlich uraltaischen Ursprungs ist, wurde eine eigene Buchstabenschrift entwickelt. Die chinesischen Schriftzeichen, die vor 1945 ein Bestandteil der Schriftsprache waren, werden im Berichtsland nicht mehr gebraucht. Als Handelssprachen im Verkehr mit Ausländern gelten Englisch, Russisch und Chinesisch. Die wenigen Fremden sind zum größten Teil Chinesen, die aber heute meist im Süden Koreas leben. In der Volksrepublik China, wo nahe der koreanisch-chinesischen Grenze autonome Bezirke für Koreaner bestehen, wurde die Zahl der ethnischen Koreaner 1982 mit 1,76 Mill. angegeben. In Japan sind 670 000 Koreaner ansässig, von denen sich ein Teil zu einer dem Berichtsland freundlichen Organi-

sation (Chongryon) bekennt. Bis 1974 wurden 93 000 Koreaner aus Japan nach Nord-Korea repatriert. Vorherrschende Religionen waren traditionell der Buddhismus und der Konfuzianismus, daneben gab es bedeutende christliche Minderheiten und Einflüsse anderer Glaubensrichtungen. Heute bemüht sich die Regierung, alle religiösen Gemeinschaften und Glaubensvorstellungen zurückzudrängen.

Die Bevölkerungsdichte ist mit 156 Einwohner/km<sup>2</sup> erheblich niedriger als in der Republik Korea (397 Einwohner/km<sup>2</sup>). Zu berücksichtigen ist jedoch, daß der Südteil der Halbinsel wegen seiner günstigeren Voraussetzungen für die Landwirtschaft seit altersher erheblich dichter besiedelt war als der Nordteil. Während des Koreakrieges (1950-1953) erlitt das Berichtsland Bevölkerungseinbußen durch Verluste an Menschenleben, Geburtenrückgang, Flüchtlingsströme sowie aufgrund von Gebietsverlusten, so daß seine Einwohnerzahl 1953 nur etwa 8,5 Mill. (1949: 9,6 Mill.) betrug. Die daraufhin einsetzende Geburtenförderungs politik hat die in der Bevölkerungsstruktur entstandenen Lücken zwar gemildert, aber bis heute nicht vollständig ausgleichen können.

Das Land ist recht ungleichmäßig besiedelt. Während die westlichen Ebenen infolge eines hohen Agrarpotentials seit jeher das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum darstellen (gegenwärtige Bevölkerungsdichten bis über 200 Einwohner/km<sup>2</sup>), sind die inneren Gebietsteile der nördlichen und östlichen Berglandschaften kaum bewohnt (unter 30 Einwohner/km<sup>2</sup>). Verfügbare Angaben aus den Jahren 1966 und 1972 zeigen die regionalen Besiedlungsschwerpunkte. Abgesehen vom Hauptstadtbezirk Pjöngjang wird die höchste Bevölkerungsdichte in der Provinz Süd-Hwanghae an der Westküste erreicht, gefolgt von der Provinz Süd-Pjöngan. Besonders dünn besiedelt sind die an der koreanisch-chinesischen Grenze gelegenen Provinzen Janggang und Tschagang sowie der Sonderbezirk Käsong an der Demarkationslinie. Mittlere Bevölkerungsdichten von knapp unter bzw. wenig über 100 Einwohner/km<sup>2</sup> weisen die nordöstlichen Hamgjong-Provinzen am Japanischen Meer und der zu Nord-Korea gehörende Teil der alten Provinz Kangwön auf.

### 3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1966 und 1972 nach Provinzen

Provinz	Land- fläche 1)	Bevölkerung		Einwohner je km <sup>2</sup>	
		1966 2)	1972 3)	1966	1972
		1 000		Anzahl	
Pjöngjang .....	200	1 364	1 843	6 820	9 215
Käsong .....	5 366 <sup>a)</sup>	265	235	49	61
Nord-Pjöngan .....	12 000	1 599	1 761	133	147
Süd-Pjöngan .....	13 000	1 875	2 222	144	171
Nord-Hwanghae .....	8 400	993	1 111	118	132
Süd-Hwanghae .....	7 500	1 301	1 489	173	199
Tschagang .....	16 000	739	759	46	47
Janggang .....	14 000	422	460	30	33
Kangwön .....	10 572	1 050	1 220	99	115
Nord-Hamgjong .....	16 000	1 333	1 545	83	97
Süd-Hamgjong .....	17 500	1 699	1 923	97	110
Insgesamt ...	120 538	12 640	14 660	105	122

1) Etwa 1966. - 2) 1. Dezember. - 3) JM.

a) Nach einer anderen Quelle nur 2 200 km<sup>2</sup>.

Entscheidend für die räumliche Bevölkerungsverteilung und die Entstehung von Ballungszentren sind vor allem Umfang und Fruchtbarkeit der landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie der Fortgang der Industrialisierung. Da sich Ersteres seit dem Kriegsende wenig geändert hat, war die rasche Verstädterung infolge forcierter Industrialisierungspolitik der bestimmende Faktor für die Verschiebungen in der Bevölkerungsverteilung. Laut UN-Angaben war der Bevölkerungsanteil der "städtischen" Siedlungen von 31 % (1950) auf gut 50 % im Jahr 1970 und auf gegenwärtig rd. 60 % angestiegen.

### 3.3 Bevölkerung nach Stadt und Land<sup>\*)</sup>

Jahresmitte	Insgesamt		Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1950 .....	9 740	100	3 024	31,0	6 716	69,0
1960 .....	10 526	100	4 231	40,2	6 295	59,8
1970 .....	13 892	100	6 957	50,1	6 935	49,9
1975 .....	15 853	100	8 730	55,1	7 122	44,9
1980 .....	17 892	100	10 680	59,7	7 213	40,3
1985 .....	20 082	100	12 815	63,8	7 267	36,2

<sup>\*)</sup> Bis 1980 Schätzungen, 1985 Vorausschätzung der UN, New York.

Aus einer nordkoreanischen Quelle geht allerdings hervor, daß von der nach Beendigung des Krieges (1953) auf 8,5 Mill. geschrumpften Gesamtbevölkerung nur 1,5 Mill. (18 %) in den Städten und 7,0 Mill. (82 %) auf dem Lande lebten. Bis 1967 wuchs dann die Stadtbevölkerung auf 6,1 Mill., d. h. um fast 11 % im Jahresdurchschnitt, während die ländliche Bevölkerung auf 6,8 Mill. und somit um 0,2 % jährlich abnahm. Auch in den Folgejahren wurde der Bevölkerungszuwachs ganz überwiegend von den bestehenden und neugegründeten Städten absorbiert. Die Bevölkerung der ländlichen Gebiete hat sich jedoch stabilisiert, zumal die Regierung auch einige Umsiedlungen vom unfruchtbaren Gebirge in produktivere Gegenden durchführte.

### 3.4 Bevölkerung nach der Unterhaltsquelle<sup>\*)</sup>

Jahresmitte	Insgesamt		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Sonstige	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1970 .....	13 892	100	7 598	54,7	6 294	45,3
1975 .....	15 853	100	7 970	50,3	7 883	49,7
1979 .....	17 475	100	8 162	46,7	9 313	53,3
1980 .....	17 892	100	8 205	45,9	9 687	54,1
1981 .....	18 317	100	8 234	45,0	10 083	55,0

<sup>\*)</sup> Angaben der FAO, Rom.

Die FAO in Rom veröffentlicht Angaben über den Anteil der Bevölkerung mit hauptsächlichlicher Unterhaltsquelle in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Sucht man nach Erklärungen für die augenfällige Diskrepanz zu den Zahlen über die Bevölkerung nach "Land" und "Stadt", so erscheint die These berechtigt, daß in vielen "städtischen" Siedlungen Landwirtschaft und Fischerei die Unterhaltsquelle für einen bedeutenden Teil der Bevölkerung (etwa 15-20 %) darstellen, während Teile der ländlichen Bevölkerung ihren Unterhalt außerhalb der Landwirtschaft finden. Andererseits könnte aber die Klassifizierung der Siedlungen als fraglich aufgefaßt werden; eine inoffizielle Quelle beziffert den Anteil der Stadtbewohner im Jahr 1980 auf nur 49 % (gegenüber 60 % nach UN-Angaben). Im Jahr 1974 wurden 18 größere und 151 kleinere Städte als Verwaltungseinheiten registriert. Unklar bleibt, welche statistischen Merkmale mit den "Arbeiterbezirken" (workers districts) in Verbindung gebracht werden sollten.

Die meisten der großen Städte liegen an der Küste oder am Unterlauf von Flüssen. Infolge der intensiven Agrarbewirtschaftung weist auch die Umgebung der Städte hohe Bevölkerungsdichten auf. In zehn Großstädten, die 1967 jeweils mehr als 100 000 Einwohner hatten, waren rd. 20 % der Gesamtbevölkerung konzentriert. Die Hauptstadt Pjöngjang liegt in der ausgedehnten fruchtbaren Ebene am Ufer des Tädong-Flusses und ist seit Jahrhunderten das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum im Nordteil Koreas. Heute ist sie die größte Industriestadt des Landes mit einer Einwohnerzahl von rd. 1,7 Mill. Tschöngdschin, Wönsan, Sinuidschu und Hädschu sind Hafen- und Industriestädte und gleichzeitig Sitz der Provinzverwaltungen. Als wichtige Industrie- und Hafenstädte zählen auch Hungnam, Nampo und Kimtschäk. Hamhung ist der Sitz der Provinzverwaltung und zusammen mit ihrer "Schwesterstadt" Hungnam auch Zentrum der chemischen Industrie. Die Stadt Käsong war einst Hauptstadt der Koryo-Dynastie; in den letzten Jahren ist eine Reihe von Industriebetrieben auch in diesem Bezirk errichtet worden.

### 3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1967	1970	1976	1981
Pjöngjang, Hauptstadt				
Stadtgebiet .....	840	.	.	1 283 <sup>a)</sup>
Stadt: Agglomeration .....	.	1 500	1 500	1 700
Tschöngdschin .....	265	.	300	490
Wönsan .....	215	350	.	.
Sinuidschu .....	165	300	.	.
Käsong .....	140	.	240	.
Nampo .....	130	.	.	.
Kanggje .....	130	.	.	.
Hamhung .....	125	[ 507	680 <sup>b)</sup>	775
Hungnam 1) .....	.			
Hädschu .....	115	.	.	.

1) 1970: 150 000.

a) 1980. - b) 1975.

Noch 30 Jahre nach der Beendigung des Koreakrieges bleiben die Folgen der erheblichen Menschenverluste spürbar. Im Hinblick auf die - wie in der Republik Korea - anzunehmende signifikant höhere Häufigkeit der Knabengeburten erscheint es als bemerkenswert, daß die Geschlechtsproportion im Berichtsland noch immer einen Frauenüberschuß aufweist (102,3 Frauen auf je 100 Männer). Allerdings ergibt sich bei der jüngsten Generation unter 15 Jahren für 1980 ein Übergewicht des männlichen Geschlechts. Die hohen Geburtenziffern in der gesamten Nachkriegszeit haben dazu geführt, daß die altersmäßige Zusammensetzung einen breiten Unterbau besitzt. Im Jahr 1980 machten die Altersgruppen unter 20 Jahren 51 % der Gesamtbevölkerung aus (1970: 54 %). Weitere 34 % kamen auf die Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 45 Jahren (1970: 31 %), die zum Teil auch erst nach dem Koreakrieg geboren wurde oder ihn als Minderjährige erlebte. Die Generation der damaligen Erwachsenen (heute über 45 Jahre alt) war 1980 nur mit etwas mehr als 15 % vertreten.

### 3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen\*)

Alter von ... bis unter ... Jahren		1970			1980		
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
1 000							
unter 5	.....	2 257	1 146	1 111	2 555	1 298	1 257
5 - 10	.....	1 954	962	992	2 409	1 223	1 186
10 - 15	.....	1 888	933	955	2 195	1 112	1 083
15 - 20	.....	1 401	707	694	1 923	945	977
20 - 25	.....	1 142	578	564	1 849	912	937
25 - 30	.....	957	482	475	1 363	686	677
30 - 35	.....	856	415	441	1 106	558	547
35 - 40	.....	735	339	396	922	463	459
40 - 45	.....	606	278	328	818	395	423
45 - 50	.....	528	251	277	694	317	376
50 - 55	.....	440	211	229	560	254	306
55 - 60	.....	362	175	187	471	220	252
60 - 65	.....	285	135	150	372	173	199
65 - 70	.....	208	92	116	281	130	151
70 - 75	.....	124	52	72	193	87	107
75 und mehr	.....	149	56	93	182	72	110
Insgesamt	...	13 892	6 812	7 080	17 892	8 845	9 047
Prozent							
unter 5	.....	16,2	16,8	15,7	14,3	14,7	13,9
5 - 10	.....	14,1	14,1	14,0	13,5	13,8	13,1
10 - 15	.....	13,6	13,7	13,5	12,3	12,6	12,0
15 - 20	.....	10,1	10,4	9,8	10,7	10,7	10,8
20 - 25	.....	8,2	8,5	8,0	10,3	10,3	10,4
25 - 30	.....	6,9	7,1	6,7	7,6	7,8	7,5
30 - 35	.....	6,2	6,1	6,2	6,2	6,3	6,0
35 - 40	.....	5,3	5,0	5,6	5,2	5,2	5,1
40 - 45	.....	4,4	4,1	4,6	4,6	4,5	4,7
45 - 50	.....	3,8	3,7	3,9	3,9	3,6	4,2
50 - 55	.....	3,2	3,1	3,2	3,1	2,9	3,4
55 - 60	.....	2,6	2,6	2,6	2,6	2,5	2,8
60 - 65	.....	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	2,2
65 - 70	.....	1,5	1,4	1,6	1,6	1,5	1,7
70 - 75	.....	0,9	0,8	1,0	1,1	1,0	1,2
75 und mehr	.....	1,1	0,8	1,3	1,0	0,8	1,2
Insgesamt	...	100	100	100	100	100	100

\*) Jeweils Jahresmitte.

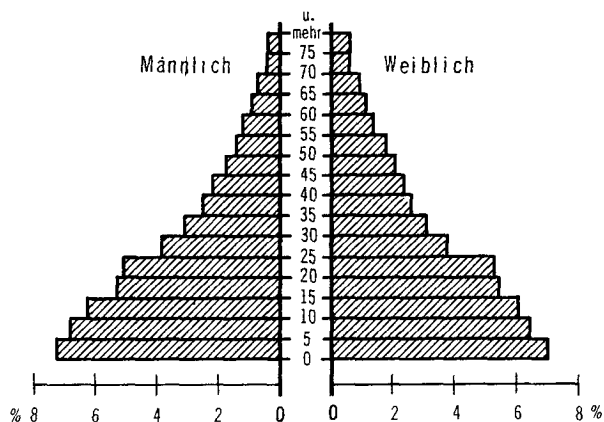
# ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER DEMOKRATISCHEN VOLKSREPUBLIK KOREA UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

## DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK KOREA

Stand: Jahresmitte; 17,89 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

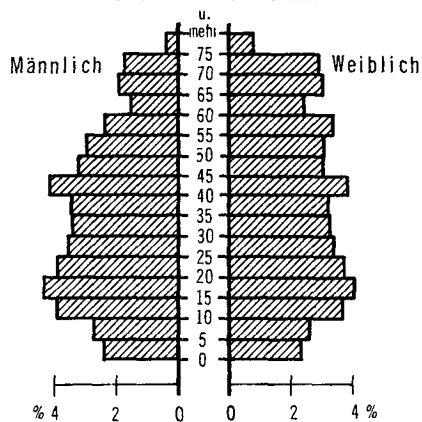


Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

## BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 830975

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung (unter Ausschluß grenzüberschreitender Wanderungsbewegungen) ergibt sich aus der Differenz zwischen Zugängen durch Geburten und Abgängen durch Sterbefälle. In der Demokratischen Volksrepublik Korea stand in der unmittelbaren Nachkriegszeit eine allgemeine Geburtenziffer von 42,5 (Geborene je 1 000 Einwohner) einer allgemeinen Sterbeziffer von 13,3 (Gestorbene je 1 000 Einwohner) gegenüber. Eine solche Geburtenhäufigkeit war nur aufgrund eines im Sinne der Staatsführung extrem günstigen generativen Verhaltens der Bevölkerung möglich. Nach 1960 sind die zusammengefaßte Geburtenziffer je Frau wie auch der Bruttoreproduktionsindex (Meßzahl für die Anzahl der Töchter je Frau) langsam zurückgegangen. Das starke Anwachsen der produktiven Frauenjahrgänge bewirkte jedoch, daß die allgemeine Geburtenziffer auch noch in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre bei dem relativ hohen Wert von 32,5 lag. Da sich die allgemeine Sterbeziffer gleichzeitig auf 8,3 ermäßigte, ergibt sich für die Jahre 1975 bis 1980 eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate von 2,4 %, die den Durchschnitt für die Entwicklungsländer übersteigt. Die Ziffer der Gestorbenen im 1. Lebensjahr wird für denselben Zeitraum mit 36,7 (1981: 33) je 1 000 Einwohner angegeben.

### 3.7 Wichtige demographische Indikatoren\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 bis 1955	1955 bis 1960	1960 bis 1965	1965 <sup>*)</sup> bis 1970	1970 bis 1975	1975 bis 1980
Jährliche Wachstumsrate ..	%	- 1,4	2,9	2,8	2,8	2,6	2,4
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
Geborene .....	je 1 000 Einwohner	37,0	42,5	39,5	38,8	35,7	32,5
Gestorbene .....		32,0	13,3	12,2	11,2	9,4	8,3
Geborenenüberschuß .....		5,0	29,2	27,3	27,6	26,3	24,2
Lebenserwartung bei Geburt							
Insgesamt .....	Jahre	47,5	52,6	55,2	57,7	60,6	62,5
Männlich .....		46,0	51,1	53,6	56,0	58,8	60,6
Weiblich .....		49,0	54,1	56,9	59,4	62,5	64,6
Zusammengefaßte Geburtenziffer .....	je Frau	5,1	5,8	5,6	5,6	5,2	4,5
Bruttoreproduktionsindex ..	-	2,5	2,8	2,7	2,7	2,5	2,2

\*) Schätzungen der UN, New York; mittlere Variante. Die Daten beziehen sich auf fünfjährige Perioden beginnend mit dem 1. Juli des ersten und endend mit dem 30. Juni des letzten angegebenen Jahres.

Für die absehbare Zukunft sehen Experten ein anhaltend hohes Wachstum der Bevölkerung im Berichtsland voraus. Im Gegensatz zu Süd-Korea und den meisten Entwicklungsländern Asiens ist hier nicht die Einschränkung der Bevölkerungszunahmen, sondern ihre Aufrechterhaltung aus politisch-militärischen und ökonomischen Gründen das Ziel der Bevölkerungspolitik. Dennoch wird mit einem allmählichen Absinken der Geburtenziffer als Folge des sozio-ökonomischen Wandels gerechnet. Andererseits wird auch die Sterbeziffer aufgrund der günstigen Altersstruktur der Bevölkerung und dank der verbesserten Gesundheitsvorsorge noch weiter zurückgehen. Unter diesen Umständen wird angenommen, daß sich der Geborenenüberschuß je 1 000 Einwohner von gegenwärtig 23,1 nur auf 18,5 am Ende der neunziger Jahre ermäßigt.

### 3.8 Voraussichtliche jährliche Wachstumsrate, natürliche Bevölkerungsbewegung, Lebenserwartung und Bruttoreproduktionsindex bis 2025<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980 bis 1985	1985 bis 1990	1990 bis 1995	1995 bis 2000	2010 bis 2015	2020 bis 2025
Jährliche Wachstumsrate							
Mittlere Variante .....	%	2,3	2,2	2,0	1,8	1,3	1,0
Höhere Variante .....	%	2,6	2,5	2,3	2,1	1,6	1,2
Niedrige Variante .....	%	2,1	1,9	1,7	1,3	1,0	0,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)							
Geborene .....	je 1 000 Einwohner	30,5	29,0	26,7	24,5	18,6	16,4
Gestorbene .....		7,4	6,8	6,3	6,0	6,0	6,7
Geborenenüberschuß .....		23,1	22,2	20,4	18,5	12,6	9,7
Lebenserwartung bei Geburt 1)							
Insgesamt .....	Jahre	64,6	66,4	67,9	69,1	72,0	73,4
Männlich .....		62,7	64,4	65,9	67,0	69,5	70,7
Weiblich .....		66,6	68,5	70,0	71,3	74,7	76,2
Zusammengefaßte Geburtenziffer 1) .....	je Frau	4,0	3,6	3,2	2,9	2,3	2,0
Bruttoreproduktionsindex 1)	-	1,9	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0

\*) Vorausschätzungen der UN, New York. Die Daten beziehen sich auf fünfjährige Perioden, beginnend mit dem 1. Juli des ersten und endend mit dem 30. Juni des letzten angegebenen Jahres.

1) Mittlere Variante.



Der Projektion der Sterbeziffer liegt die Annahme zugrunde, daß sich die mittlere Lebenserwartung der Neugeborenen von 64,6 Jahren (1980 bis 1985) auf 69,1 Jahre (1995 bis 2000) erhöht. Nach der mittleren Schätzreihe wird der Bruttoreproduktionsindex in dieser Zeit von 1,9 auf 1,4 fallen. Für das Jahr 2025 rechnet man mit einer nur noch die einfache Reproduktion der Bevölkerung gewährleistenden Anzahl der Töchter je Frau von 1,0.

### 3.9 Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2025\*)

1 000

Variante	1985	1990	1995	2000	2010	2020	2025
Mittlere .....	20 082	22 443	24 852	27 256	31 758	35 785	37 556
Höhere .....	20 594	23 303	26 135	29 028	34 897	40 662	43 201
Niedrige .....	19 826	21 827	23 749	25 409	28 617	31 440	32 552

\*) Jeweils Jahresmitte. - Vorausschätzungen der UN, New York.

Für 1985 läßt sich nach der mittleren Variante der UN-Vorausschätzung eine Bevölkerungszahl von 20,1 Mill. erwarten. Um die Jahrtausendwende dürfte die Demokratische Volksrepublik Korea eine Einwohnerzahl von 25 bis 29 Mill. bei einer Bevölkerungsdichte von 210 bis 240 Einwohner/km<sup>2</sup> aufweisen. Für die Republik Korea nennt die UN-Quelle in der mittleren Variante eine Bevölkerungszahl von rd. 51 Mill. im Jahr 2000.

Das Gesundheitswesen wurde seit 1948 nach sowjetischem Vorbild in staatlicher Hand organisiert. Durch umfangreiche Investitionen und Ausbildung des medizinischen Personals konnte die Gesundheitsversorgung entscheidend verbessert werden. In den ländlichen Gebieten verfügt jedes Dorf über eine medizinische Betreuungsstelle, die mit einem Arzt, einer Krankenschwester und/oder Hebamme besetzt ist. Auf Kreisebene sind Krankenhäuser mit einem bis drei Ärzten eingerichtet worden. Die besten medizinischen Einrichtungen sind in der Hauptstadt Pjöngjang konzentriert, darunter ein 1978 fertiggestelltes Hospital für Mutter und Kind.

Statistiken über medizinische Einrichtungen und Heilberufe werden nur sporadisch veröffentlicht. 1964 sollen nach Angaben des nationalen Roten Kreuzes ein Arzt 4 000 Einwohner, ein Betriebsarzt 1 000 Arbeiter und ein Kinderarzt 250 bis 300 Kinder im Durchschnitt versorgt haben. Damals sollen 4,3 Krankenhausbetten für je 1 000 Einwohner zur Verfügung gestanden haben.

## 4.1 Medizinische Einrichtungen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1964	1968	1970	1973	1979
Krankenhäuser .....	447	535 <sup>a)</sup>	544	589	2 671	.
Kur- und Erholungsheime ...	284	410 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
Medizinische Betreuungsstellen .....	4 364	4 786	.	.	.	.
Betten in						
Krankenhäusern .....	32 698	51 068 <sup>a)</sup>	55 000	81 745	106 575	212 400 <sup>b)</sup>
Kur- und Erholungsheimen	22 313	25 984 <sup>a)</sup>	.	.	.	.

a) 1963. - b) 1980: 214 920.

Im Oktober 1975 wurde amtlich mitgeteilt, daß die Zahl der Krankenhäuser zwischen 1971 und 1975 auf das 2,8fache, die der Krankenhausbetten auf das 1,4 fache erhöht worden sei. Die verfügbaren absoluten Zahlen deuten jedoch darauf hin, daß zwischen 1970 und 1973 eine Reklassifizierung vieler medizinischer Betreuungsstellen sowie Kur- und Erholungsheime stattgefunden hatte, von denen die meisten dann als Krankenhäuser bezeichnet wurden. Weitere Verbesserungen in der medizinischen Versorgung konnten offenbar in den letzten Jahren erreicht werden. Im Jahr 1980 kamen rd. 430 Einwohner auf einen Arzt (einschl. Heilpraktiker der traditionellen Schule). Die Zahl der Krankenhausbetten stieg auf über 200 000, d. h. 12 Betten je 1 000 Einwohner.

#### 4.2 Registriertes medizinisches Personal

Gegenstand der Nachweisung	1960	1964	1968	1970	1973	1979	1980
Ärzte <sup>1)</sup> .....	11 919	22 706	27 305	35 757	38 056	41 240	41 730
Einwohner je Arzt <sup>2)</sup> .....	883	526	481	389	395	424	429
Krankenschwestern .	.	.	.	.	23 100	.	.
Apotheker .....	.	.	.	.	3 200	.	.

1) Einschl. Ärzte "traditioneller Schule" (paramedics). - 2) Bezogen auf die Bevölkerung zur JM.

Aufgrund des Gesundheitsgesetzes vom April 1980 sind sämtliche medizinischen Leistungen gebührenfrei. Besonderer Wert wird auf vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen gelegt. So existiert auf lokaler Ebene, in Dorf, Stadtbezirk, Produktionsbetrieb und landwirtschaftlicher Genossenschaft, ein Komitee zur Verhütung ansteckender Krankheiten und zur Bekämpfung von Epidemien. Von staatlicher Seite wird auch die traditionelle (koreanische bzw. chinesische) Medizin in Verbindung mit der modernen (europäischen) Medizin gefördert. Krankheiten wie Pocken, Cholera, Malaria und japanische B-Enzephalitis treten nicht mehr auf. Als häufigste Todesursachen werden bösartige Neubildungen (Krebs) und Herzkrankheiten genannt. Die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser, dessen Fehlen früher Hauptursache des schlechten Gesundheitszustandes der Dorfbewohner (parasitische Krankheiten) war, soll auf alle ländlichen Gebiete ausgedehnt worden sein.

## 5 B I L D U N G S W E S E N

Der Hebung des Bildungsniveaus wird in der Demokratischen Volksrepublik Korea große Bedeutung beigemessen. Angesichts des verbreiteten Analphabetismus galt es in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, zunächst die niedrige Einschulungsquote rasch zu heben und durch Erwachsenenbildung die Zahl der Lese- und Schreibunkundigen (76 % der Bevölkerung im Alter von 12 bis 50 Jahren) zu senken. Die Schulbildung soll außerdem in Verbindung mit den Massenmedien und politischen Kampagnen kommunistisches Gedankengut verbreiten und die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft ermöglichen. Schließlich bildet der Ausbau des Bildungswesens auch einen wesentlichen Bestandteil des wirtschaftlichen Modernisierungsprozesses.

### 5.1 Schulen und andere Lehranstalten \*)

Gegenstand der Nachweisung	1960	1967	1970	1972	1976	1980
Grundschulen .....	4 122	4 064	4 320	4 470	4 700	] 10 000
Mittelschulen 1) .....	2 896	3 335	4 320	4 470	4 100	
Polytechnische Schulen .....	507	1 207	-	-	-	
Höhere technische Schulen ..	-	467	500	511	] 600	.
Fach- und höhere Fachschulen	180	.	.	.		.
Hochschulen .....	37	98	129	140	150	171

\*) Die Schuljahre enden im August des angegebenen Jahres.

1) Einschl. höherer Schulen (1960: 185).

Im Jahr 1956 wurde die vierjährige Grundschulpflicht eingeführt. Die Schulpflicht wurde sukzessive verlängert, seit 1972 besteht sie für elf Jahre, beginnend mit einer einjährigen Vorschule für Kinder im Alter von fünf Jahren. Das Ausbildungssystem umfaßt vierjährige Grundschulen, sechsjährige Mittelschulen, höhere technische Schulen und Hochschulen mit zwei bis sechsjähriger Studiendauer, der sich noch eine spezialisierte wissenschaftliche Fortbildung für Graduierte anschließen kann. Der Unterricht an allen Schulen ist gebührenfrei.

### 5.2 Schüler und Studenten \*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1960	1967	1970	1972	1976
Grundschulen .....	1 094	1 208	1 424	1 590	1 750
Mittelschulen 1) .....	1 141	730	1 506	1 773	2 400
Polytechnische Schulen .....	86	301	-	-	-
Höhere technische Schulen .....	-	156	135	132	.
Fach- und höhere Fachschulen ...	97	.	.	.	.
Hochschulen .....	52	156 a)	83	77	.

\*) Die Schuljahre enden im August des angegebenen Jahres.

1) Einschl. höherer Schulen (1960: 70 000).

a) Einschl. Fernkursteilnehmer.

Über die Anzahl der Schüler und Studenten gibt es nur unvollständige Angaben. Im Jahr 1976 besuchten 4,15 Mill. Schüler die Grund- und Mittelschulen. Gegenwärtig dürfte die Zahl der Grundschüler bereits über 2 Mill., die der Mittelschüler etwa bei 2,6 Mill. liegen. Offizielle Angaben über Lehrkräfte sind nur bis 1972 bekannt; für 1976 wurde ihre Gesamtzahl im gesamten Bildungssystem auf 120 000 geschätzt. Für die Ausbildung der Lehrer sorgen etwa 20 pädagogische Hochschulen.

### 5.3 Lehrkräfte\*)

Gegenstand der Nachweisung	1960	1967	1970	1972
Grundschulen .....	23 402	28 514	34 414	35 811
Mittelschulen 1) .....	32 935	42 631	58 060	61 201
Polytechnische Schulen .....	3 846	12 144	-	-
Höhere technische Schulen .....	-	5 560	4 813	4 925
Fach- und höhere Fachschulen .....	2 931	-	-	-
Hochschulen .....	2 098	5 561	3 463	3 756

\*) Die Schuljahre enden im August des angegebenen Jahres.

1) Einschl. höherer Schulen (1960: 2 182).

Die einzige Hochschule mit Universitätscharakter ist die elitäre Kim Il Sung-Universität in Pjöngjang mit z.T. sehr modernen Einrichtungen, an der etwa 1 200 Hochschullehrer tätig und rd. 15 000 Studenten (davon 3 000 im Fernstudium) immatrikuliert sind (1980). Außer dieser Universität bieten noch die medizinische Hochschule in Pjöngjang und das Polytechnische Institut in Kimtschäk Studienprogramme für Graduierte, die zur Verleihung des Doktorgrades führen, an. Die meisten der übrigen Hochschulen sind Ausbildungsstätten für bestimmte Fachrichtungen, darunter auch mehrere Parteihochschulen und 85 Fabrik-Hochschulen (1981). Im Ausland (ohne China und Japan) studieren über 300 nordkoreanische Staatsbürger.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung wurden zahlreiche Abendschulen und Technikerschulen in Industriebetrieben geschaffen, ferner wurden Fernunterrichtskurse eingeführt. Bereits 1960 wurde die Zahl der Kursteilnehmer im Bereich der Erwachsenenbildung mit 1,44 Mill. angegeben. Mitte der sechziger Jahre stellten Absolventen der Erwachsenenbildung sowie sonstige, im Beruf stehende Erwachsene mehr als die Hälfte aller Studenten, die jährlich in die Hochschulen aufgenommen wurden. Die Analphabetenrate der Erwachsenen wurde für 1975 noch auf 5 % geschätzt; nach offiziellen nordkoreanischen Angaben gibt es gegenwärtig keine Analphabeten mehr.

Das berufliche Schulwesen ist gut entwickelt. Die polytechnische Ausbildung ist für alle Mittelschüler (außer an Schulen für künstlerisch und fremdsprachlich Begabte) obligatorisch. Die Zahlen über ausgebildete "Techniker und Spezialisten" gehören zu den wenigen Angaben über Bildungswesen, die die Regierung in jüngerer Vergangenheit veröffentlicht hat. Demnach sind zwischen 1960 und 1970 etwa 400 000, zwischen 1970 und 1975 rd. 523 000 Fachkräfte an höheren Techniker- und Fachschulen sowie Hochschulen ausgebildet worden. Der Anteil der Fachkräfte an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen (ohne Landwirtschaft) wurde 1969 mit 15,8 % angegeben; seither dürfte er noch wesentlich gestiegen sein.

## 6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Über die Erwerbstätigkeit im Berichtsland gibt es seit 1965 keine amtlichen Angaben. Das Internationale Arbeitsamt (ILO) veröffentlichte 1977 eine Übersicht der Entwicklung der Arbeitskräfte (Erwerbspersonen), in der Schätzungen bis 1975 und Vorausschätzungen für die Zeit von 1980 bis 2000 enthalten sind. Neuere Schätzungen für die letzten Jahre können den Publikationen der FAO entnommen werden.

Die Zahlenreihen der internationalen Organisationen bauen auf einer Definition, nach der auch Personen, die nur geringe Arbeitsleistungen (etwa im Rahmen von gelegentlichen Arbeitseinsätzen oder als Teil- und Nebenbeschäftigung) erbringen, zur Erwerbsbevölkerung gezählt werden. In den zuletzt bekannten Statistiken des Berichtslandes wurden offenbar nur Erwerbstätige mit regelmäßigen Arbeitsleistungen erfaßt; im Unterschied zur ILO-Definition blieben außerdem die Militärangehörigen außer Betracht. Für 1960 wurden somit Angaben gemacht, die auf eine Erwerbstätigenzahl von rd. 3,4 Mill. bei einer Erwerbsquote von etwa 32 % schließen lassen. Demgegenüber beziffert das Internationale Arbeitsamt die Zahl der Erwerbspersonen 1960 mit rd. 4,8 Mill. bei einer Erwerbsquote von 45 %. Der Entzug der Wehrdienstpflichtigen im Alter von 20 bis 25 Jahren, die im Regelfall dreieinhalb bis vier Jahre dienen, aus dem zivilen Erwerbsleben führt zu einer spürbaren Verknappung des Arbeitskräfteangebots. Über die Arbeitseinsätze der Militärangehörigen in den Wirtschaftsbetrieben lassen sich aus den gelegentlichen Berichten keine statistisch verwertbaren Daten ermitteln.

### 6.1 Erwerbspersonen nach Geschlecht<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1970	1975	1980	1985
1 000						
Erwerbspersonen .....	4 767	5 308	5 993	6 945	8 007	9 234
männlich	2 517	2 841	3 239	3 748	4 320	4 979
weiblich	2 250	2 467	2 753	3 196	3 687	4 255
Prozent						
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung ..	45,3	43,9	43,1	43,8	44,7	45,8
männlich	49,2	48,2	47,6	47,9	48,7	49,8
weiblich	41,6	39,7	38,9	39,8	40,7	41,8

<sup>\*)</sup> Jeweils Jahresmitte. - 1960 bis 1975 Schätzungen, 1980 bis 1985 Vorausschätzungen des ILO, Genf.

Von 1960 bis 1980 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt - nach offiziellen Verlautbarungen gibt es unter den Erwerbspersonen keine Arbeitslosen - von 4,8 auf 8,0 Mill., d.h. um 68 %. Mit einer jahresdurchschnittlichen Steigerungsrate von 2,6 % war das Wachstum der Erwerbstätigen kaum niedriger als dasjenige der Gesamtbevölkerung. Es lag aber merklich unter der Zuwachsrate der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, deren Gesamtzahl im Betrachtungszeitraum von 5,6 auf 10,1 Mill. und somit im Jahresdurchschnitt um 3,0 % stieg. Die allgemeine Erwerbsquote sank demzufolge von 45,3 % auf 44,7 %; ihr Rückgang fiel bei den Frauen etwas deutlicher aus als bei den Männern.

## 6.2 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Altersgruppen\*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1960	1965	1970	1975	1980	1985
1 000						
<b>Erwerbspersonen</b>						
10 - 15 .....	100	100	106	88	76	67
15 - 20 .....	661	711	784	986	949	1 028
20 - 25 .....	752	810	933	1 125	1 497	1 545
25 - 45 .....	2 099	2 387	2 689	3 094	3 613	4 452
45 - 55 .....	639	725	825	924	1 062	1 248
55 - 65 .....	367	408	481	539	605	676
65 und mehr .....	149	168	174	189	204	219
<b>Prozent der Altersgruppe</b>						
10 - 15 .....	8,5	7,0	5,6	4,6	3,5	2,8
15 - 20 .....	66,4	61,2	56,0	52,7	49,3	47,2
20 - 25 .....	83,9	83,0	81,7	81,4	80,9	81,1
25 - 45 .....	85,5	85,3	85,2	85,6	85,8	86,1
45 - 55 .....	85,7	85,5	85,2	84,9	84,7	85,3
55 - 65 .....	75,8	75,2	74,4	73,1	71,7	70,4
65 und mehr .....	42,4	39,4	36,3	33,8	31,1	28,5

\*) Jeweils Jahresmitte. - 1960 bis 1975 Schätzungen, 1980 bis 1985 Vorausschätzungen des ILO, Genf.

Die Altersgruppe von 10 bis unter 15 Jahren beteiligt sich nur noch mit 3,5 % am Erwerbsleben. Bedingt durch die Reformen im Bildungssystem war der Rückgang der Erwerbsquote bei den Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren am größten (auf knapp 50 %). Bei den produktivsten Jahrgängen von 25 bis unter 45 Jahren erhöhte sich die Erwerbsbeteiligung geringfügig. Eine rückläufige Tendenz zeigt die Erwerbsquote der Bevölkerung mit 65 und mehr Jahren.

## 6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Wirtschaftsbereich	1950		1960		1970	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Männlich</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 742	64,0	1 334	53,0	1 483	45,8
Produzierendes Gewerbe .....	545	20,0	705	28,0	1 073	33,1
Dienstleistungen .....	436	16,0	478	19,0	683	21,1
Zusammen ...	2 723	100	2 517	100	3 239	100
<b>Weiblich</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 707	80,0	1 620	72,0	1 794	65,2
Produzierendes Gewerbe .....	256	12,0	405	18,0	584	21,2
Dienstleistungen .....	171	8,0	225	10,0	375	13,6
Zusammen ...	2 133	100	2 250	100	2 753	100
<b>Insgesamt</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	3 449	71,0	2 954	62,0	3 278	54,7
Produzierendes Gewerbe .....	801	16,5	1 110	23,3	1 657	27,6
Dienstleistungen .....	606	12,5	703	14,7	1 058	17,7
Insgesamt ...	4 856	100	4 767	100	5 993	100

Eine Aufgliederung der Arbeitskräfte nach Geschlecht und nach den Wirtschaftsbereichen, die außer der Landwirtschaft auch die Industrie und das Dienstleistungsgewerbe berücksichtigt, liegt für die Jahre 1950, 1960 und 1970 vor. Durch die Ereignisse des Koreakriegs sank die Zahl der Erwerbstätigen erheblich. Noch 1960 war sie bei den Männern um 8 % niedriger als 1950; nur durch die vermehrte Erwerbsbeteiligung der Frauen konnten die Lücken im Arbeitskräfteangebot wenigstens teilweise geschlossen werden. Besonders deutlich zurückgegangen war in dieser Zeit die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei tätigen Männer (um 23 %). Der forcierte Ausbau der "schweren" Industrie sowie das angestrebte Wachstum im Bergbau und im Baugewerbe verlangten einen stärkeren Einsatz männlicher Arbeitskräfte in diesen Bereichen. Zwischen 1950 und 1960 erhöhte sich deshalb die männliche Beschäftigtenzahl in der Industrie um 29 %, wobei die Steigerung gegenüber 1953 noch wesentlich höher gelegen haben dürfte. Im Nahrungsmittelgewerbe und in der Textilindustrie wurden hingegen überwiegend Frauen eingesetzt, deren Zahl sich im genannten Zeitraum in der gesamten Industrie um 58 % vergrößerte. In der Zeit von 1960 bis 1970 stieg die Beschäftigung der Männer im Produzierenden Gewerbe um weitere 52 %, während der entsprechende Zuwachs bei Frauen 44 % betragen hatte. Gleichzeitig erhöhte sich auch die Beschäftigtenzahl im Dienstleistungsgewerbe um 50 %. Das Dienstleistungsgewerbe umfaßt Verkehr und Nachrichtenwesen, öffentliche Verwaltung sowie andere Dienstleistungszweige.

#### 6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	3 492	3 605	3 637	3 665	3 696
	%	50,3	47,6	46,7	45,9	45,0
Sonstige .....	1 000	3 453	3 972	4 150	4 327	4 526
Insgesamt ...	1 000	6 945	7 577	7 787	7 992	8 222

Für 1975 und Folgejahre gibt es Schätzungen der FAO für die Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Wenn auch geringfügig, wächst die Beschäftigung in diesem Bereich absolut gesehen noch immer, was angesichts der begrenzten Anbauflächen und des langsamen Vordringens der Mechanisierung etwas überrascht. Der Anteil an der Erwerbsbevölkerung beträgt 45 % (1981); er ist gleich hoch wie der Anteil der von der Landwirtschaft in ihrem Unterhalt abhängigen Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung (s. Tabelle 3.4). Das Wachstum der Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft hat sich gegenüber früher etwas verlangsamt. Dennoch haben diese Wirtschaftsbereiche heute rd. 1 Mill. Erwerbstätige mehr aufzuweisen als 1975; ihr Anteil vergrößerte sich demnach auf 55 %. Abweichend von der FAO gibt die Weltbank den Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft für das Jahr 1980 mit 49 % an; die Industrie beschäftigt 33 % und das Dienstleistungsgewerbe 18 % der Erwerbstätigen.



6.5 Erwerbstätige nach Berufsgruppen  
Prozent

Berufsgruppe	1949 <sup>1)</sup>	1956 <sup>2)</sup>	1960 <sup>1)</sup>	1963 <sup>3)</sup>	1965 <sup>3)</sup>
Private Landwirte .....	69,3	16,6	-	-	-
Mitglieder der landwirtschaftlichen Genossenschaften .....	-	40,0	44,4	42,8	43,2
Private Handwerker .....	0,8	0,3	-	-	-
Mitglieder der Genossenschaften des Handwerks .....	0,3	1,1	3,3	1,9	-
Arbeiter .....	19,0	27,3	38,3	40,2	41,2
Bürokräfte .....	7,0	13,6	13,7	15,1	15,6
Händler .....	1,7	0,6	-	-	-
Unternehmer .....	0,1	-	-	-	-
Sonstige .....	1,8	0,5	0,3	-	-
Insgesamt ...	100	100	100	100	100

1) 1. Dezember. - 2) 1. September. - 3) 1. Oktober.

Eine Aufgliederung nach den üblichen Kriterien für die Stellung im Beruf läßt sich für die neuere Zeit nicht durchführen. Ältere Aufzeichnungen belegen die Veränderungen in der "Klassenstruktur der Bevölkerung", die sich im Rahmen der Kollektivierung der Landwirtschaft und der Verstaatlichungen in allen Bereichen der Wirtschaft vollzogen. Im Jahr 1949 gehörten 69 % der Erwerbstätigen zur Gruppe der privaten Landwirte, die dann spätestens bis 1958 vollständig "eliminiert" wurde. Aus den Angaben für 1960 geht hervor, daß die Mitglieder der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (einschl. der Mithelfenden Familienangehörigen) 44 % der Erwerbstätigen ausmachten. Nach anderen Statistiken waren jedoch im gleichen Jahr 62 % aller Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei beschäftigt. Die Widersprüchlichkeit dieser Angaben löst sich teilweise auf, wenn man berücksichtigt, daß Bedienstete im staatlichen Sektor der Landwirtschaft (Staatsgüter, Maschinen- und Traktorenstationen) als Arbeiter ausgewiesen werden. Der relativ hohe Anteil der Arbeiter an der Erwerbsbevölkerung (1965: 41 %) erklärt sich auch dadurch, daß die Mitglieder der Genossenschaften des Handwerks nach deren Überführung in staatliche Unternehmen ebenfalls zu Arbeitern erklärt worden sind. Die Tätigkeit als selbständiger Handwerker oder Händler ist seit langem ausnahmslos verboten.

Die nordkoreanische Industrie leidet unter einem Arbeitskräftemangel. Die Regierung setzt deshalb auf Rationalisierung und Mechanisierung; sie betreibt die Hebung des Bildungsstandes und die Intensivierung der Forschung. Gleichzeitig wurden alle erdenklichen Maßnahmen ergriffen, um die Frauen für eine Berufstätigkeit zu gewinnen. Die berufstätigen Frauen genießen einen gesetzlichen Mutterschutz, der einen Urlaub von 35 Tagen vor und 42 Tagen nach der Entbindung sowie kostenlose Betreuung in einem Entbindungsheim einschließt. Zahlreiche Kinderkrippen und Kindergärten wurden geschaffen, um die Kinder der berufstätigen Frauen unterzubringen. Alle Arbeitnehmer erhalten einen bezahlten Erholungsurlaub und Beihilfen bei Geburten und Sterbefällen. Aus der Sozialversicherung werden eine Altersrente und Beihilfen bei Krankheit oder Invalidität gezahlt. Außerdem übernimmt die Sozialfürsorge die Betreuung von arbeitsunfähigen Personen, alleinstehenden alten Menschen, Kriegshinterbliebenen, Waisen u. dgl.

Die Entwicklung der Landwirtschaft ist seit der Staatsgründung trotz zeitweiliger Störungen im großen und ganzen günstig verlaufen. Die offiziell ausgewiesenen Zuwachsraten der Agrarproduktion, die sich in den siebziger Jahren auf rd. 5 % beliefen, liegen erheblich über den Ergebnissen der meisten Entwicklungsländer. Dennoch stand dieser Wirtschaftsbereich infolge der Entwicklungsstrategie der Staatsführung, die der Industrialisierung die oberste Priorität einräumte, jahrelang im Schatten des Produzierenden Gewerbes. Erst seit einiger Zeit wird eine ausgeglichene Entwicklung sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Industrie angestrebt.

Die Agrarverfassung des Landes wurde zwischen 1946 und 1958 grundlegend umgestaltet. Durch die Bodenreform im März 1946 wurden etwa 1 Mill. ha Ackerflächen (53 % des gesamten Ackerlandes) entschädigungslos enteignet und an Landarbeiter, Pächter und Kleinbauern zur individuellen Bewirtschaftung übertragen. Die Kollektivierung der privaten Bauernhöfe wurde nach 1955 beschleunigt; bis Ende 1958 wurde ihre Eingliederung in die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften restlos abgeschlossen. Die Kollektivbetriebe waren daraufhin in den meisten Fällen mit den Landgemeinden (Ri) identisch. Mitte der sechziger Jahre umfaßten sie mehr als 90 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Über die weitere Entwicklung der Produktionsgenossenschaften, insbesondere über etwaige weitere Konzentrationsbestrebungen wie in den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern, ist wenig bekannt. 1977 lebten im Durchschnitt rd. 1 500 Personen auf einer Kollektivfarm, was durchaus noch mit den früheren Angaben (1963: rd. 290 Bauernhaushalte je Betrieb) übereinstimmen könnte. In jedem Betrieb waren 55 ausgebildete Spezialisten beschäftigt, dreimal mehr als 1969.

### 7.1 Landwirtschaftliche Genossenschaften und Staatsgüter

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1953	1957	1960	1963
Genossenschaften					
Genossenschaftsbetriebe .....	Anzahl	806	16 032	3 736	3 732 <sup>a)</sup>
Bauernhöfe in den Genossenschaften	1 000	12	1 025	.	1 067
Bauernhöfe je Betrieb .....	Anzahl	14,7	63,9	274	286
Landw. Nutzfläche 1)					
insgesamt .....	1 000 ha	10,9	1 670	1 771	1 822
je Betrieb .....	ha	13,5	104	474	488
Anteil an der gesamten Nutzfläche	%	0,6	88,5	93,5	92,0
Staatsgüter					
Staatsbetriebe .....	Anzahl	213	165	169	190
Landw. Nutzfläche					
insgesamt .....	1 000 ha	.	97	123	159
je Betrieb .....	ha	.	588	727	837
Anteil an der gesamten Nutzfläche	%	.	5,1 <sup>d)</sup>	6,5	8,0
Beschäftigte .....	1 000	57	54	97	.

1) Einschl. des "Hoflandes" der Bauern.

a) 1964: 3 778 Betriebe. - b) 1958. - c) 1965: 180 Betriebe. - d) 1956.

Der Kollektivbetrieb kontrolliert und leitet nicht nur die gesamte landwirtschaftliche Produktion, sondern ebenso den Handel, die monetären Transaktionen sowie das Erziehungs- und Gesundheitswesen der Gemeinde. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Produktionsgenossenschaft nimmt in der Regel auch das Amt des Vorsitzenden des Volkskomitees der Gemeinde wahr. Die Feldarbeiten werden von Abteilungen mit 50 bis 100 Personen, unterteilt in Arbeitsgruppen mit 10 bis 20 Personen, verrichtet. Die Entlohnung der Mitglieder geschieht teils in Naturalien, teils in Bargeld (s. Abschnitt "Löhne"). Jeder Mitgliedsfamilie steht ein Stück "Hofland" zur individuellen Nutzung zu, auf dem sie - überwiegend zur Selbstversorgung - Gemüse und Feldfrüchte anbauen sowie eine kleine Anzahl von Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel halten kann. Die ursprünglich bewilligte Fläche je Familie von etwa 260 m<sup>2</sup> wurde durch ein Gesetz von 1977 auf weniger als 100 m<sup>2</sup> verringert.

Neben den Kollektivfarmen bestehen die staatseigenen Güter als von der Zentral- oder einer Provinzregierung direkt geführte Betriebe, teilweise mit besonderen Aufgaben, sowie die Landmaschinenstationen als Träger der Mechanisierung. Die Staatsgüter befinden sich meist in der Nähe von Städten und Arbeitersiedlungen oder in weit entlegenen Gebieten. Sie dienen der Einführung der modernen Agrartechnik und sind gleichzeitig wichtige Lieferanten von Fleisch, Milch, Eiern, Gemüse und Obst für die städtische Bevölkerung. Im Jahre 1960 gab es insgesamt 169 Staatsgüter; auf sie entfielen 6 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, 20 % aller Milchkühe, 34 % aller Schafe und Ziegen sowie 21 % aller Schweine. Für 1965 wurde von 180 staatlichen Landwirtschaftsbetrieben berichtet; neueres Zahlenmaterial über die Organisation auf Betriebsebene gibt es genauso wie für die Kollektivfarmen und Landmaschinenstationen nicht.

Die Landmaschinenstationen wurden erstmals im Jahre 1950 errichtet. Die Konzentration des Maschinenparks in den Stationen erleichterte im Anfangsstadium der Mechanisierung die Ausbildung des Bedienungspersonals und die Pflege der Maschinen. Bei der Umgestaltung der Landwirtschaft im Jahre 1960 erhielten die Staatsgüter einen Teil des Maschinenbestandes; die Stationen widmeten sich fortan ausschließlich den landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Reform des Jahres 1966 schränkte den Wirkungsbereich der Stationen weiter ein, indem ihr Maschinenbestand größtenteils zum ständigen Verbleib und Einsatz an die Kollektivbetriebe übergeben wurde. Die Stationen bleiben jedoch Eigentümer der Maschinen und erhalten festgelegte Mietzinsen von den Genossenschaften.

Gemäß den "Thesen zur sozialistischen Agrarfrage", die im Jahre 1964 von Kim Il-sung vorgelegt wurden, strebt die Staatsführung die Integration der Kollektivwirtschaft in das nationale Planungssystem und die Überführung des "Kollektiveigentums" in "Volkseigentum" an. Als erster Schritt in dieser Richtung ist der Beschluß zur Schaffung von Managementkomitees für die landwirtschaftlichen Genossenschaften auf der Gun-(Kreis-)Ebene vom Dezember 1961 zu werten. Bestehend aus Regierungsfunktionären, Agrarexperten, Leitern der landwirtschaftlichen Organisationen und Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Kollektive erhielten die Kreiskomitees umfassende Führungsbefugnisse gegenüber den Kollektivfarmen (20

bis 25 in jedem Kreis) sowie verwandten staatlichen Dienststellen und Betrieben (Landmaschinenstationen und -fabriken, Dienststellen für material-technische Versorgung, Behörde für das Bewässerungswesen, Veterinäramt u. dgl.). Nachdem die staatliche Führung intensiviert war, verstärkte die Regierung die Investitionen aus dem Staatshaushalt auf den Gebieten Bewässerung, Elektrifizierung der Dörfer, Mechanisierung und Wohnungsbau. Ende 1973 kontrollierte der Staat bereits 66 % der gesamten Kapitalanlagen in der Landwirtschaft (einschließlich der verwandten Dienstleistungen). Der Wandel in der Eigentumsstruktur und die umfassende Plankontrolle lassen die Kollektivfarmen mehr als Produktionseinheiten im Rahmen des nationalen Planungssystems denn als selbständige Unternehmen erscheinen.

Um nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern auch die Lebensbedingungen der Landbewohner zu verbessern, legte der fünfte Parteitag (1970) die Aufgaben für den "Aufbau des sozialistischen Dorfes" im Rahmen des Sechsjahrplans (1971 bis 1976) fest. Durch Förderungsmaßnahmen wie Steuererleichterungen, Preisgestaltung zugunsten der Agrarprodukte sowie Bereitstellung von mehr Investitions- und Betriebsmitteln konnte die Landwirtschaft neue Entwicklungsimpulse gewinnen. Von der Regierung wurden die günstigen Ernteergebnisse der Jahre 1973 bis 1975 und die Verringerung der Unterschiede zwischen Stadt und Land hinsichtlich der Arbeits- und Lebensbedingungen als Erfolgsbeweise für ihre Agrarpolitik herausgestellt. Im Laufe des gegenwärtigen Siebenjahrplans (1978 bis 1984) wurden die Anstrengungen zur Modernisierung und Intensivierung der Landwirtschaft, insbesondere der Ausbau der Bewässerungssysteme und die Chemisierung, fortgesetzt. Allerdings ist seit 1980 eine gewisse Stagnation vor allem in der Getreideerzeugung nicht zu übersehen. Vor diesem Hintergrund lassen sich die Ausführungen Kim Il-sungs vor dem sechsten Parteikongreß (Oktober 1980) als Anerkennung der Daseinsberechtigung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in einer unbestimmt langen Übergangszeit interpretieren.

Die Grundstruktur der Bodennutzung ist gekennzeichnet durch einen verhältnismäßig geringen Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (19 %). Die ausgedehnten Wälder und das Buschland im Gebirge nehmen den größten Teil des Staatsgebiets ein, werden aber forstwirtschaftlich erst in jüngerer Zeit intensiver genutzt.

#### 7.2 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1978	1979	1980
Landwirtschaftliche Fläche .....	2 050	2 200	2 270	2 280	2 290
dar.: bewässerte Fläche ....	500	500	1 000	1 050	1 050
Ackerland .....	1 940	2 060	2 130	2 140	2 150
Dauerkulturen .....	60	90	90	90	90
Dauerwiesen und -weiden .....	50	50	50	50	50
Waldfläche .....	8 970	8 970	8 970	8 970	8 970
Binnengewässer .....	13	13	13	13	13
Sonstige Fläche .....	1 021	871	801	791	781
Insgesamt ...	12 054	12 054	12 054	12 054	12 054

Bis 1963 lag die kultivierte Fläche unter 2 Mill. ha; seitdem konnte der Bestand durch Terrassierung von Hügelgelände und Eindeichung von Marschland an der Westküste auf knapp 2,3 Mill. ha vergrößert werden. Nach einer älteren Quelle entfielen 63 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf die Westregion, die nur knapp 40 % der Gesamtfläche ausmacht. Lediglich 26 % der Nutzfläche befinden sich in der Ostregion (einschl. der Provinz Kangwön) und 11 % in der gebirgigen Nordregion (Provinzen Tschagang und Janggang). Die kultivierte Fläche besteht zu 94 % aus Ackerland; 90 000 ha sind mit Dauerkulturen (Obst- und Maulbeerbäume) bepflanzt und nur 50 000 ha werden als Dauerwiesen und -weiden ausgewiesen.

Bei wachsender Bevölkerung und begrenzten Möglichkeiten der Neulanderschließung kann die notwendige Steigerung der Nahrungsmittelproduktion nur durch eine Intensivierung der Landwirtschaft gesichert werden. Hierzu gehört die mehrfache Nutzung der Flächen im Jahr; das Verhältnis der gesamten Anbaufläche zur Ackerfläche beträgt rd. 1,3. In den siebziger Jahren wurden die Bewässerungsanlagen stark ausgebaut, so daß sie bereits fast 50 % der Ackerfläche durchziehen. Außerdem trug der vermehrte Handelsdüngereinsatz (überwiegend aus Eigenproduktion des Landes) zu den Ertragssteigerungen bei. Die Gaben je Hektar kultivierter Fläche erreichten 236 kg N, 55 kg  $P_2O_5$  und 36 kg  $K_2O$  (1980). Der Einsatz der Herbiziden erhöhte sich seit 1970 auf etwa das Zweieinhalbfache.

### 7.3 Düngemittelverbrauch in der Landwirtschaft\*)

1 000 t Nährstoff

Düngerart	1970	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoff (N) ....	205	252	443	535	540	550	564
Phosphat ( $P_2O_5$ ) ...	87	124	127	127	127	127	130
Kali ( $K_2O$ ) .....	17	41	41	105	82	52	92

\*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Der Anteil der Erwerbsbevölkerung in der überwiegend genossenschaftlich organisierten Landwirtschaft wird mit 45 % angegeben. Auf jede der 3,7 Mill. Arbeitskräfte (einschl. der Beschäftigten der Forstwirtschaft und Fischerei) entfallen 0,62 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Es ist aber nicht bekannt, wieviele Beschäftigte als "Vollarbeitskräfte" anzusehen sind. Die meisten Arbeitsgänge werden noch von der Hand erledigt, die Mechanisierung schreitet jedoch voran, insbesondere bei der Bodenbearbeitung. Indiz dafür ist die steigende Anzahl der Schlepper; auf je 100 ha Ackerland kommen gegenwärtig 1,4 Schlepper, deren Leistung am Zughaken im Durchschnitt etwa 60 PS betragen dürfte. Die in verschiedenen Quellen angegebene durchschnittliche Zahl von 5 bis 6 Schleppern je 100 ha Ackerland bezieht sich nicht auf physische Schlepper, sondern auf Einheiten zu 15 PS am Zughaken. Im Jahr 1975 standen für den Transport der Agrargüter 12 800 Lastkraftwagen zur Verfügung.

#### 7.4 Landwirtschaftliche Maschinenstationen und Maschinenbestand

Jahr	Maschinen- stationen	Maschinenbestand		
		Schlepper		Lastkraft- wagen
		insgesamt	in 15 PS- Einheiten	
1960 .....	89	6 318	12 500	839
1964 .....	163	.	20 000	3 000
1970 .....	178 <sup>a)</sup>	20 850	41 250 <sup>a)</sup>	5 100
1975 .....	.	25 000	.	12 800
1978 .....	.	28 000	.	.
1979 .....	.	29 000	.	.
1980 .....	.	30 000	.	.

a) 1969.

Die von der FAO veröffentlichten Daten für den Index der landwirtschaftlichen Produktion zeigen eine günstige Entwicklung. Die Nahrungsmittelerzeugung stieg im gleichen Maße wie die Gesamterzeugung. Während die durchschnittliche Jahreszuwachsrate seit 1971 absolut gesehen bei jeweils 4,6 % lag, erhöhte sich die Produktion je Einwohner (Gesamtindex wie auch Nahrungsmittelerzeugung) um 2,1 % im Jahr.

#### 7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt							
Gesamterzeugung .....	78	99	119	122	126	127	128
Nahrungsmittelerzeugung .....	78	99	119	123	126	127	128
Pflanzliche Erzeugung .....	78	99	119	122	127	128	130
Getreideerzeugung .....	77	98	120	123	129	128	129
Tierische Erzeugung .....	80	100	123	132	139	143	146
je Einwohner							
Gesamterzeugung .....	87	99	111	111	111	110	109
Nahrungsmittelerzeugung .....	86	99	111	111	112	110	108
Pflanzliche Erzeugung .....	87	99	111	111	113	111	110
Getreideerzeugung .....	86	99	112	111	114	111	109
Tierische Erzeugung .....	89	100	115	120	124	124	124

Der Ackerbau ist der wichtigste Zweig der koreanischen Landwirtschaft. Gegenüber 1963, als sein Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion noch 76 % betragen hatte, dürfte sich seine Bedeutung im Verhältnis zur Viehzucht kaum vermindert haben. Ziel der Agrarpolitik nach der Teilung des Landes war, den Verlust der Nahrungsmittellieferungen aus dem Süden durch eigene Produktionssteigerungen wettzumachen. Insbesondere in den frühen siebziger Jahren wurden beachtliche Erfolge erzielt; die Getreideerzeugung des Jahres 1974 entsprach mit rd. 7 Mill. t bereits dem Inlandsbedarf. Im Jahre 1981 erreichte die Getreideernte rd. 8,7 Mill. t; für 1982 wird ein nahezu gleiches Gesamtergebnis (8,8 Mill. t) gemeldet. Ein Importbedarf besteht lediglich bei Weizen (1981: 720 000 t), dagegen wird Reis in guten Jahren exportiert, vor allem nach Indonesien und in die Sowjetunion.

Reis wird überwiegend auf künstlich bewässerten Naßfeldern angebaut. Der Umfang der Naßfelder ist in den letzten zwei Jahrzehnten durch Ausbau von Bewässerungsanlagen erheblich erweitert worden. Die FAO schätzt die Reisanbaufläche im Jahr 1982 auf 800 000 ha im Vergleich zu knapp 500 000 ha im Jahr 1960. Die Reiskulturen konzentrieren sich in den warmen Ebenen und Flußtälern, vor allem in den Provinzen Süd-Hwanghae sowie Süd- und Nord-Pjöngan. Die Hektarerträge konnten von weniger als 40 dt (1970) auf über 60 dt erhöht werden. Die Produktionssteigerung von 2,6 Mill. t (1970) auf 4,9 Mill. t (1982) ist daher sowohl auf die Erweiterung der Anbaufläche als auch auf die Verbesserung der Hektarerträge zurückzuführen.

#### 7.6 Anbauflächen von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten 1 000 ha

Getreideart bzw. Feldfrucht	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen .....	70	150	150	155	160	165
Reis (Paddy) .....	730	780	780	800	800	800
Gerste .....	180	170	200	210	210	210
Mais .....	710	360	370	380	380	400
Roggen .....	5	33	33	34	35	36
Hafer .....	43	70	80	80	85	85
Hirse .....	480	410	415	420	420	415
Sorghum .....	65	120	120	120	120	122
Kartoffeln .....	155	118	120	125	130	130
Süßkartoffeln .....	36	26	27	28	29	...
Hülsenfrüchte .....	745	625	627	630	633	...
dar.: Sojabohnen .....	395	300	300	300	300	310
Baumwolle .....	10	15	15	15	15	...
Kohl .....	22	23	24	24	25	...
Tomaten .....	2	3	3	3	3	...
Kürbisse .....	5	5	5	5	6	...
Gurken .....	3	3	3	3	4	...
Auberginen .....	2	2	2	2	2	...
Chillis, grün .....	13	14	15	15	15	...
Zwiebeln .....	2	2	2	2	2	...
Knoblauch .....	4	5	5	5	6	...
Melonen .....	4	9	9	10	10	...
dar.: Wassermelonen .....	1	3	3	3	3	...
Tabak .....	33	34	35	36	37	38

Als zweitwichtigste Feldfrucht erscheint in der Statistik der Mais. Seine Anbaufläche umfaßte in ihrer größten Ausdehnung von 900 000 ha (1974) offenbar auch Grünmais, während sich die neueren Angaben für 1978 mit 360 000 ha und für 1982 mit 400 000 ha nur auf Körnermais beziehen dürften. Die Erntemenge hat sich von 1,8 Mill. t (1970) auf 2,3 Mill. t (1982) erhöht, wodurch sich die Voraussetzungen für die Viehzucht verbessert haben. Die koreanische Hirse (Tschumisa) bleibt eine wichtige Kultur auf trockenen Feldern, da sie gegen Dürre sehr widerstandsfähig und ihr Stroh ein nahrhaftes Viehfutter ist. Unter den Hülsenfrüchten ist die Sojabohne am stärksten verbreitet; Sojaöl ist die bedeutendste Art von Speiseöl. Für die Volksernährung wertvoll sind außerdem Kartoffeln, in geringem Umfang werden auch Süßkartoffeln (Bataten) angebaut.

# 7.7 Ernte von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten

Getreideart bzw. Feldfrucht	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen .....	1 000 t	150	350	370	390	400	385
	dt/ha	21,4	23,3	24,7	25,2	25,0	23,3
Reis (Paddy) .....	1 000 t	3 700	4 500	4 800	4 960	4 900	4 950
	dt/ha	50,7	57,7	61,5	62,0	61,2	61,9
Gerste .....	1 000 t	380	350	380	390	400	380
	dt/ha	21,1	20,6	19,0	18,6	19,0	18,1
Mais .....	1 000 t	2 100	1 850	1 950	2 200	2 250	2 270
	dt/ha	29,6	51,4	52,7	57,9	59,2	56,7
Roggen .....	1 000 t	8	55	55	60	55	55
	dt/ha	16,0	16,7	16,7	17,6	15,7	15,3
Hafer .....	1 000 t	.	125	130	140	140	140
	dt/ha	.	17,9	16,2	17,5	16,5	16,5
Hirse .....	1 000 t	430	430	440	450	450	445
	dt/ha	9,0	10,5	10,6	10,7	10,7	10,7
Sorghum .....	1 000 t	60	120	130	140	140	140
	dt/ha	9,2	10,0	10,8	11,7	11,7	11,5
Kartoffeln .....	1 000 t	1 200	1 450	1 500	1 546	1 560	1 520
Süßkartoffeln .....	1 000 t	330	365	370	375	382	...
Hülsenfrüchte .....	1 000 t	520	594	610	630	640	...
dar.: Sojabohnen .....	1 000 t	230	320	330	340	350	360
Rohbaumwolle .....	1 000 t	9	9	9	9	10	...
Baumwollfaser .....	1 000 t	3	3	3	3	4	...
Kohl .....	1 000 t	295	310	320	330	340	...
Tomaten .....	1 000 t	32	36	37	38	40	...
Kürbisse .....	1 000 t	49	50	52	54	55	...
Gurken .....	1 000 t	32	35	36	38	40	...
Auberginen .....	1 000 t	19	21	22	24	25	...
Chillis, grün .....	1 000 t	32	34	35	36	38	...
Zwiebeln, trocken .....	1 000 t	21	23	24	25	26	...
Knoblauch .....	1 000 t	24	27	28	30	33	...
Melonen .....	1 000 t	46	100	110	125	130	...
dar.: Wassermelonen....	1 000 t	19	45	50	55	60	...
Äpfel .....	1 000 t	310	430	440	460	480	500
Birnen .....	1 000 t	29	55	60	65	67	...
Pfirsiche .....	1 000 t	34	56	60	63	68	...
Edelkastanien .....	1 000 t	.	5	5	5	6	...
Tabak .....	1 000 t	40	42	43	45	46	48

Gemüse wird meist als Vorfrucht von Sommergetreide oder zwischen den Getreidekulturen auf den Äckern angepflanzt. Wichtige Gemüsearten sind weißer Rettich, chinesischer Kohl, Möhren, Kürbisse, Zwiebeln, Knoblauch und Paprika. Von den Obstsorten bringen Äpfel die reichste Ernte, ferner sind Birnen, Pfirsiche und Persimonen zu nennen. Die Handelsgewächse nehmen nur einen geringen Teil der gesamten Anbaufläche ein. Baumwolle, Flachs und Hanf spielen eine bescheidene Rolle. Die Hauptanbauggebiete von Tabak liegen am Mittellauf des Tädong. Ginseng, dessen Wurzel in der koreanischen Medizin als eine Art Allheilmittel Verwendung findet, wird vor allem in der Provinz Süd-Hwanghae und in der Umgebung der Stadt Käsong kultiviert, der überwiegende Teil der Erzeugung geht in den Export.

In der herkömmlichen Agrarwirtschaft Koreas war die Viehhaltung nur Anhängsel des Ackerbaus; die Rinder der koreanischen Rasse wurden hauptsächlich als Zugvieh gehalten. Erst mit fortschreitender Mechanisierung des Ackerbaus werden die Kühe der koreanischen und der neueingeführten europäischen Rassen mehr zur Milcherzeugung gehalten (1981 rd. 27 000 St.). Die Milchproduktion konnte seit 1970 verdreifacht werden. Der gesamte Rindviehbestand nähert sich der Grenze von 1 Mill.



# 7.8 Viehbestand\*)

1 000

Tierart	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Pferde .....	26	32	35	36	37	38
Maultiere .....	1	1	1	1	1	1
Esel .....	3	3	3	3	3	3
Rinder .....	730	810	900	925	950	960
dar.: Milchkühe .....	8	13	20	23	26	27
Schweine .....	1 400	1 570	1 900	2 000	2 100	2 200
Schafe .....	180	260	280	285	290	300
Ziegen .....	170	190	220	230	240	245
Hühner .....	15 800	17 316	17 750	17 850	17 950	18 050

\*) Stand 30. September.

Von beträchtlichen Zuwächsen wird bei der Schweine- und Geflügelhaltung berichtet; der Schweinebestand erhöhte sich seit 1970 um mehr als 50 %. Neben der Milchviehhaltung sind die stadtnahen Staatsgüter auf die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Eiern und Schlachtgeflügel spezialisiert, während die Staatsbetriebe in entlegenen Gebieten vorwiegend Schweine erzeugen. Die jährliche Fleischgewinnung hat sich von rd. 120 000 t (1975) auf etwa 190 000 t (1981) erhöht, so daß ein Fleischverbrauch von mehr als 10 kg pro Kopf der Bevölkerung möglich ist. Nach Schätzungen der FAO entfallen über 60 % der Produktion auf Schweinefleisch und jeweils etwa 17 % auf Rind- und Kalbfleisch sowie Geflügelfleisch. Die Erzeugung von Eiern hat sich seit 1970 verdoppelt.

## 7.9 Schlachtungen, Fleischgewinnung und ausgewählte tierische Erzeugnisse

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
----------------------------	------	------	------	------	------	------

1 000

Schlachtungen						
Rinder und Kälber .....	146	162	190	197	205	210
Schweine .....	1 663	1 550	2 050	2 200	2 350	2 400 <sup>a)</sup>
Schafe und Lämmer .....	54	78	85	90	95	97
Ziegen .....	51	57	65	70	75	77

1 000 t

Fleischgewinnung						
Rind- und Kalbfleisch ....	19	24	29	30	31	32
Schweinefleisch .....	67	62	96	106	115	118 <sup>b)</sup>
Hammel- u. Lammfleisch ...	2	1	1	1	1	1
Ziegenfleisch .....	2	1	1	1	1	1
Geflügelfleisch .....	15	27	31	32	32	33

Tonnen

Tierische Erzeugnisse						
Kuhmilch .....	16 000	26 000	42 000	50 000	57 000	60 000
Hühnereier .....	54 000	70 000	93 000	90 000	105 000	107 000
Rohseide .....	1 350	2 100	2 400	2 550	2 700	2 850
Rinderhäute, frisch .....	3 066	3 402	3 990	4 137	4 305	4 410
Schaffelle, frisch .....	135	195	213	225	238	243
Ziegenfelle, frisch .....	102	114	130	140	150	154

a) 1982: 2 400. - b) 1982: 118.

Weniger vom gesamtwirtschaftlichen Gewicht als von der Bedeutung für die Ausfuhr her ist die staatliche Förderung der Seidenraupenzucht zu begreifen. Obwohl dieser Produktionszweig nur etwa 2 % zum Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft beisteuert, ist das Berichtsland mit einer Produktionsmenge von rd. 10 000 t Seidenkokons einer der wichtigsten Seidenerzeuger neben China, Japan und der Republik Korea.

Die Forstwirtschaft spielt in der nordkoreanischen Volkswirtschaft eine nicht zu unterschätzende Rolle. Mehr als zwei Drittel des Landes werden als Waldgebiet ausgewiesen, es handelt sich jedoch zum Teil um mit spärlicher Vegetation bedecktes Gebirgsland oder um Berghänge, die erst in jüngerer Zeit neu aufgeforstet worden sind. Rückgänge der ursprünglich reichen Waldbestände durch jahrzehntelangen Raubbau waren besonders in den leicht zugänglichen Waldgebieten des Kaema-Plateaus und entlang des Amnok-Flusses festzustellen. Relativ gut erhalten sind die Wälder des Tschangbäk-Gebirges und die Tuman-Wälder, in denen vor allem Lärchen, Zirbelkiefern, Fichten und Tannen wachsen. Mehrere Eisenbahnlinien sowie die Flüsse dienen zum Abtransport der gefällten Baumstämme. Die FAO schätzt das Volumen des Holzeinschlags auf rd. 6 Mill. m<sup>3</sup> (1980), hiervon waren 0,6 Mill. m<sup>3</sup> Nutzholz und 5,3 Mill. m<sup>3</sup> Brennholz (einschl. Holz für Holzkohleherstellung).

7.10 Holzeinschlag  
1 000 m<sup>3</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Holzeinschlag .....	4 770	5 355	5 724	5 850	5 935	6 020
nach Holzarten						
Nadelholz .....	3 180	3 570	3 816	3 900	3 985	4 070
Laubholz .....	1 590	1 785	1 908	1 950	1 950	1 950
nach Nutzungsarten						
Nutzholz .....	600	600	600	600	600	600
Brennholz und Holz für Holzkohle .....	4 170	4 755	5 124	5 250	5 335	5 420

Zur Steigerung der Holzerzeugung sowie zur Erosionsverminderung und Verbesserung der Umweltverhältnisse widmet sich die Regierung seit 1954 einer systematischen Aufforstung mit Hilfe einer politisch organisierten "Massenbewegung". Im 2. Siebenjahrplan sollen insgesamt 510 000 ha neu aufgeforstet werden.

Für die Entwicklung der Fischerei besitzt das Land relativ günstige Voraussetzungen. Das Japanische Meer zählt zu den ergiebigsten Fanggebieten der Welt; die Sandbänke des seichten Gelben Meeres sind für die Zucht von Seepflanzen und -tieren geeignet. Die Fischereierzeugnisse stellen einen wesentlichen Bestandteil der Volksernährung dar. 1960 erzielte das Land ein Fangergebnis von 0,5 Mill. t, 1981 waren es rd. 1,5 Mill. t Fisch (davon 80 000 t Süßwasserfische). Damit ist eine steigende Ausfuhr von Fisch und Fischwaren vor allem nach Japan (1979: 39 Mill. US-\$) möglich geworden. Die Anlandungen der sonstigen Marineprodukte dürften 1981 schätzungsweise 0,45 Mill. t erreicht haben.

# 7.11 Fischfangmengen

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt .....	800	1 050	1 260	1 330	1 400	1 500
Süßwasserfische .....	.	50	60	66	70	80
Meeresfische .....	800	1 000	1 200	1 264	1 330	1 420

Die wichtigsten Fischereihäfen am Japanischen Meer sind Wönsan, Sinpo, Tschaho und Kimtschäk. Im Bezirk Sinpo werden die größten Fangergebnisse erzielt, dort befinden sich auch bedeutende Fischkonservenfabriken. Am Gelben Meer liegen die für den Fischfang wichtigen Häfen Nampo und Jongampo. Träger der Fischereiwirtschaft sind in erster Linie staatliche und genossenschaftliche Betriebe, die z. T. über moderne Fischereiflotten (auch Fabrik- und Kühlschiffe) und Fanggeräte verfügen. Die Gesamtzahl der Fischereiboote aller Größen wird auf 28 000 geschätzt.

## 8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Die Demokratische Volksrepublik Korea ist, gemessen an den relativen industriellen Produktionskapazitäten, das am stärksten industrialisierte Land unter den sozialistisch-kommunistischen Volkswirtschaften Asiens. Grundlage der industriellen Entwicklung sind die verhältnismäßig reichen Bodenschätze und die Wasserkraft. Unter japanischer Besatzung (vor 1945) wurden vor allem der Bergbau, die Energiewirtschaft sowie diejenigen Industriezweige aufgebaut, die wichtige Rohmaterialien wie NE-Metalle und chemische Grundstoffe für den japanischen Bedarf lieferten. Die Produktion der für den Endverbrauch bestimmten Investitions- und Konsumgüter wurde hingegen vernachlässigt. Nach der Gründung des nordkoreanischen Staates, insbesondere jedoch seit der Beendigung des Koreakrieges, wurde die Industriebasis wesentlich erweitert, vor allem durch die Schaffung von Kapazitäten des Maschinenbaus, der petrochemischen und der Textilindustrie.

Während der ersten Aufbauphase nach dem Krieg (1954 bis 1960) wurden jährliche Zuwachsraten der industriellen Produktion von 25 % und mehr erreicht. Die Wachstumstendenz war gekennzeichnet durch einen Vorsprung der Produktions- und Investitionsgüterindustrien vor der Konsumgüterindustrie. In der Folgezeit verlangsamte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, dafür wurde der Unterschied in den Wachstumsraten der Hauptbereiche des Produzierenden Gewerbes geringer. Die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate der Industrieproduktion lag in den Jahren 1961 bis 1970 bei 13 % und während des Sechsjahrplans 1971 bis 1976 bei 14 %. Die bisher mitgeteilten Ergebnisse im zweiten Siebenjahrplan (1978 bis 1984) dürften mit über 16 % industriellen Wachstums sowohl bis 1980 als auch in den Jahren 1981 und 1982 zu hoch angesetzt sein. Die statistische Relevanz dieser Angaben leidet darunter, daß es keinen Bezug zu einem nachprüfbaren Preisniveau gibt. Auch durch die verfügbaren Produktionsangaben des Bergbaus und der verarbeitenden Industrie werden die Indexzahlen nicht gestützt.

### 8.1 Index der industriellen Produktion

1970 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1977	1978	1979	1980
Industrielle Produktion insgesamt .....	116	225	280	327	377	440

Durch Verstaatlichung des ehemaligen japanischen Besitzes entstand im Jahr 1946 ein umfassender staatlicher Industriesektor, der zu jener Zeit 72 % der gesamten Industrieproduktion des Landes herstellte. Die zunächst von der Sozialisierung verschonten privaten Betriebe koreanischer Eigentümer wurden bis 1958 verstaatlicht oder in sog. Produktionsgenossenschaften übergeführt. 1963 betrug der Anteil der rd. 640 Kooperativen am Bruttoproduktionswert der Industrie noch 9 %, seither dürfte er durch weitere Verstaatlichungen und den Ausbau der Staatsbetriebe zurück-

gegangen sein. Die staatlichen Betriebe gliederten sich bis 1981 in eine der Zentralverwaltung unterstellte Gruppe, die die Großbetriebe von nationaler Bedeutung umfaßte und eine Gruppe von mittleren und Kleinbetrieben, deren Kontrolle den regionalen bzw. örtlichen Verwaltungsinstanzen oblag. Anfang der sechziger Jahre existierten insgesamt rd. 2 250 Staatsbetriebe, dabei übertrafen die örtlich geleiteten Betriebe (rd. 1 750) zahlenmäßig die zentralgeleiteten Betriebe (rd. 500), in denen jedoch etwa zwei Drittel aller Arbeitskräfte der staatlichen Industrie beschäftigt waren. Die örtlichen Betriebe befassen sich in erster Linie mit der Herstellung von Gütern des täglichen Bedarfs. Durch Neugründungen wuchs ihre Zahl bis 1974 auf über 4 000; ihr Beitrag zur gesamten Konsumgüterproduktion war aber mit "über 50 %" (1975) eher rückläufig (1960: 56 %). Nach vorliegenden Berichten wurde Mitte 1981 eine Teilreform der Industrieorganisation durchgeführt. Dabei kamen die meisten zentralgeleiteten Betriebe unter die Kontrolle von neugegründeten Wirtschaftskomitees auf Provinzebene.

Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden werden begünstigt durch die umfangreichen Bodenschätze des Landes. Bekannt sind Vorkommen an fast allen wichtigen Mineralien außer Erdöl. Besonders reich ist das Land an Steinkohle, Eisenerz, Magnesit und Graphit. In wirtschaftlich interessanten Mengen werden Blei, Zink, Gold und Silber produziert. Ferner bestehen kleinere Vorkommen an Erzen zur Gewinnung von Cadmium, Chrom, Kobalt, Kupfer, Mangan, Molybdän, Nickel und Wolfram. Zu erwähnen sind auch die Lagerstätten von Naturphosphat, Kalkstein, Salz, Baryt und Pyrit. Der Bergbau erhält etwa ein Drittel aller Investitionsmittel des Produzierenden Gewerbes und sein Anteil wird noch vergrößert.

Die Kohlevorkommen werden auf etwa 10 Mrd. t geschätzt, davon sind 70 % Steinkohle (von unterschiedlicher Qualität), deren Vorräte vor allem im Umland von Pjöngjang und im Tal des Tschöngtschön-Flusses liegen. Mit systematischem Abbau wurde erst nach 1945 begonnen. In den siebziger Jahren konnte die Kohleförderung rasch angehoben werden, sie erreichte 1980 nach internationalen Quellen 45 Mill. t, wovon 80 % auf die Steinkohle entfallen. Durch stärkeren Abbau im Distrikt von Andschu soll eine weitere Steigerung der Kohleproduktion erreicht werden. Die Steinkohle wird auch exportiert, u. a. nach Japan, überwiegend jedoch für die Strom- und Kokserzeugung verwendet. Die Braunkohleförderung konzentriert sich auf die Provinz Nord-Hamgjöng, wo u. a. in einer Kohlenverflüssigungsanlage Treibstoffe hergestellt werden.

## 8.2 Bergbauerzeugnisse und Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden							
Steinkohle .....	Mill. t	21,8	30,4	32,0	33,6	34,6	36,0
Braunkohle 1) .....	Mill. t	5,7	7,6	8,0	8,4	8,6	9,0
Eisenerz (Fe-Inhalt) .....	Mill. t	4,0	3,8	3,9	4,0	4,0	.
Kupfererz (Cu-Inhalt) .....	1 000 t	13,0	13,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Bleierz (Pb-Inhalt) .....	1 000 t	70,0	120,0	110,0	110,0	120,0	125,0 <sup>a)</sup>
Zinkerz (Zn-Inhalt) .....	1 000 t	130,0	160,0	150,0	145,0	135,0	130,0 <sup>b)</sup>
Silbererz (Ag-Inhalt) .....	t	25,0	55,0	50,0	50,0	48,0	45,0 <sup>c)</sup>
Gold .....	t	5,0	5,0	4,7	4,5	4,5	4,4
Wolframerz (W <sub>63</sub> -Inhalt) .....	1 000 t	2,2	2,4	2,2	2,2	2,2	2,2
Naturphosphat .....	1 000 t	245,0	450,0	500,0	500,0	500,0	550,0
Salz .....	1 000 t	540,0	540,0	550,0	560,0	560,0	570,0
Flußspat .....	1 000 t	30,0	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Graphit .....	1 000 t	.	.	20,0	20,0	25,0	25,0
Magnesit .....	1 000 t	1 630,0	1 500,0	1 465,0	1 560,0	1 825,0	1 850,0
Baryt .....	1 000 t	120,0	120,0	120,0	110,0	110,0	110,0
Pyrit .....	1 000 t	500,0	500,0	610,0	620,0	620,0	620,0

1) Einschl. Lignit.

a) 1981: 110,0. - b) 1981: 130,0. - c) 1981: 40,0.

Das weitaus größte Eisenerzlager mit einem Vorrat von rd. 1,3 Mrd. t befindet sich bei Musan am Mittellauf des Tuman. Die Erze (40 % Fe) werden hier im Tagebau gefördert, zu Konzentraten (60 % Fe) aufbereitet und mit einer 98 km langen Rohrleitung nach Tschöngdschin transportiert. Die Kapazität von 6,5 Mill. t Erz im Jahr soll im laufenden Siebenjahrplan auf 10 Mill. t erhöht werden. Die Mine von Musan sichert die Rohstoffzufuhr für die großen Eisen- und Stahlkombinate in Kimtschäk und Tschöngdschin. Weitere Eisenerzvorkommen liegen bei Toksong und in den Provinzen Nord-Pjongan und Süd-Hwanghae. Die Gesamtförderung von Eisenerz beläuft sich gegenwärtig auf 10 Mill. t mit einem Fe-Inhalt von 4 Mill. t.

Vor dem Zweiten Weltkrieg wurden in ganz Korea bis zu 35,5 t reines Gold im Jahr gewonnen. Nach geläufigen Schätzungen beträgt die gegenwärtige Goldproduktion Nord-Koreas (Vorkommen u. a. bei Puktschin) etwa 5 t jährlich. Allerdings sind Goldverkäufe allein nach der Bundesrepublik Deutschland von 5,2 t (1979), 5,3 t (1980), 2,2 t (1981) und 8,4 t (1982) bekannt. Außerdem wird über Goldexporte nach Saudi-Arabien berichtet. Als wichtige Stützen der Exportwirtschaft gelten die Förderung von Blei- und Zinkerzen und deren Verhüttung.

Die Gewinnung von Steinen und Erden bildet Grundlage für bedeutende Verarbeitungsindustrien, die z. T. auch für den Export produzieren. Dies gilt für die Zementherzeugung wie auch für die Herstellung von feuerfesten Materialien. Die Magnesitvorkommen bei Tantschön werden auf 3,6 Mrd. t geschätzt; ihr Abbau erzielte seit 1961 jährliche Zuwachsraten von etwa 10 %. Asbest wird in der Nähe von Tschöngdschin gefördert. Nord-Korea ist auch einer der wichtigsten Graphitproduzenten der Erde. Dieses in der Elektroindustrie benötigte Mineral ist insbesondere in der Provinz Nord-Pjongan verfügbar. Als Exportgut für die Sowjetunion wird Baryt genannt.

Die Energiewirtschaft gründet sich auf der reichlich vorhandenen Wasserkraft und auf Kohle. Einige der großen Wasserkraftwerke wurden bereits unter japanischer Besatzung errichtet, so der Supung-Staudamm am Amnok-Fluß. Dieses Kraftwerk stellt eine Stromerzeugungskapazität von 700 MW dar, der Strom wird zur Hälfte von der Volksrepublik China und Nord-Korea bezogen. Die Wasserenergie des Amnok (Jalu) und seiner Nebenflüsse wird von mehreren Kraftwerken genutzt. Nach der Unabhängigkeit wurden viele kleine Wasserkraftwerke überall im Lande gebaut, die der lokalen Stromversorgung dienen. Neue große Kraftwerke wurden u. a. an den Flüssen Tädong und Tschangdschin errichtet; einige weitere befinden sich im Bau (z. B. am Tärjöng bei Täschtön). Der Beitrag der Wasserkraft zur Strombilanz hat sich seit 1977 wieder auf fast zwei Drittel erhöht, nachdem er zwischenzeitlich durch den verstärkten Bau von Kohlekraftwerken etwas gesunken war. Im Bau befindet sich z. Zt. auch ein Gezeiten-Kraftwerk an der Westküste. Die gesamte Elektrizitätserzeugung des Jahres 1979 wird mit 33 Mrd. kWh, von einer amerikanischen Quelle jedoch mit nur 25 Mrd. kWh angesetzt. Seit-her dürfte die Stromerzeugung weiter gestiegen sein; in der ersten Jahreshälfte 1983 soll sie um 1,3 Mrd. kWh höher gelegen haben als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

### 8.3 Installierte Leistungen der Kraftwerke und Elektrizitätserzeugung

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980
1 000 MW						
Installierte Leistungen der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung .....	.	4,4	4,6	5,0	5,0	5,5
Wärmekraftwerke .....	.	1,7	1,8	2,0	2,0	2,0
Wasserkraftwerke .....	.	2,7	2,8	3,0	3,0	3,5
Mrd. kWh						
Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffentl. Versorgung .....	16,5	26,0	30,0	32,0	33,0	35,0
Wärmekraftwerke .....	4,0	10,5	12,5	12,5	12,5	12,5
Wasserkraftwerke .....	12,5	16,5	17,5	19,5	20,5	22,5

In der Nähe von Industriezentren, insbesondere bei Pjöngjang, wurden nach dem Koreakrieg mehrere Wärmekraftwerke aufgebaut, einige davon mit Hilfe der Sowjetunion und der osteuropäischen Staaten. Das einzige mit Schweröl betriebene Kraftwerk befindet sich in der Nähe der Raffinerie von Unggi, alle übrigen größeren Wärmekraftwerke werden mit der heimischen Kohle befeuert. In der gesamten Energiebilanz des Landes spielt die Kohle eine größere Rolle als allein bei der Elektrizitätserzeugung, da sie auch als Brenn- und Rohstoff in der Industrie und im Schienenverkehr sowie im Bereich des Hausbrands verwendet wird.

8.4 Energieaufkommen nach Energieträgern  
1 000 t Mineralöläquivalent

Jahr	Insgesamt	Dar. Nettoeinfuhr	nach Energieträgern		
			feste Stoffe 1)	Mineralöl	Wasser- kraft 2)
1970 .....	19 581	1 264	17 786	822	973
1975 .....	28 491	1 398	25 925	1 170	1 396
1976 .....	29 159	1 311	26 591	1 130	1 438
1977 .....	30 169	1 590	27 477	1 211	1 480
1978 .....	31 670	2 285	28 239	1 782	1 650
1979 .....	32 135	2 547	28 448	1 953	1 734
1980 .....	33 387	2 766	29 312	2 171	1 903

1) Kohle, Brennholz, Holzkohle. - 2) Elektrizität aus Wasserkraftwerken.

Beim Erdöl ist das Land vollständig auf die Einfuhr angewiesen. Die Sowjetunion und die Volksrepublik China liefern je 1 - 2 Mill. t jährlich, womit der Inlandsbedarf gedeckt ist. Das Mineralöl dient in starkem Maße der Erzeugung petrochemischer Grundstoffe, der Straßenverkehr hat nur eine untergeordnete Bedeutung im Vergleich mit dem Schienenverkehr und verbraucht daher relativ wenig Brennstoff. Eine iranische Öllieferung von 400 000 t im Jahr 1980 wurde reexportiert.

Im Verarbeitenden Gewerbe gilt das Hauptaugenmerk dem Ausbau der schwerindustriellen Produktionsbasis. Bedeutende Investitionen wurden in der Eisen- und Stahlerzeugung, in der chemischen Industrie und im Maschinenbau getätigt. Konsumnahen Bereichen wie der Textilindustrie und dem Nahrungsmittelgewerbe wurde erst in den siebziger Jahren mehr Beachtung geschenkt. Nach einer offiziellen Verlautbarung erhöhte sich der Bruttoproduktionswert 1979 in der Schwerindustrie auf das 3,9fache des Jahres 1970, während er in der Leichtindustrie das 3,7fache erreichte.

Die großen Eisen- und Stahlwerke liegen in Kimtschäk und Tschöngdschin an der Ostküste sowie in Kangson bei Pjöngjang und in Songnim (Hwanghae-Werk). Die teilweise schon unter japanischer Besatzung entstandenen Hüttenwerke wurden ständig modernisiert (u. a. mit Fernsteuerung ausgerüstet) und erweitert. Bei der Stahlerzeugung werden auch Elektroöfen eingesetzt. Über die Erzeugung von Walzstahl liegen keine Angaben vor, die Produktionskapazität dürfte rd. 3 Mill. t betragen. Ein Kaltwalzwerk produziert u. a. galvanisierte Stahlbleche. In der NE-Metallverhüttung werden die Anlagen in Nampo, Hungnam, Hädschu und Tantschön erweitert. Durch die Indienstellung einer mit japanischer Technologie ausgestatteten Fabrik in Suntschön (1978) konnte die auch für den Export bedeutende Zementproduktion auf 8 Mill. t gesteigert werden.



## 8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1970	1977	1978	1979	1980	1981
Hüttenkoks .....	Mill. t	2,2	2,5	2,7	2,8	2,9	.
Zement .....	Mill. t	4,0	6,0	6,6	8,0	8,0	.
Roheisen und Ferrolegierungen	1 000 t	1,8	3,4	3,5	3,9	.	.
Rohstahl .....	1 000 t	2,2	2,7	3,4	4,0	.	.
Hüttenkupfer .....	1 000 t	13,0	20,0	20,0	18,0	17,0	17,0
Raffinadekupfer .....	1 000 t	15,0	25,0	25,0	22,0	19,0	19,0
Blei .....	1 000 t	52,0	70,0	75,0	70,0	65,0	65,0
Zink .....	1 000 t	90,0	135,0	130,0	120,0	105,0	105,0
Kadmium .....	t	110,0	150,0	150,0	150,0	140,0	130,0
Schwefel .....	1 000 t	.	262,0	265,0	265,0	265,0	.
Handelsdünger 1) stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	205,0	370,0	440,0	540,0	550,0	553,0
phosphathaltig, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> .....	1 000 t	87,0	127,0	127,0	127,0	127,0	127,0
Nadelschmitttholz .....	1 000 m3	185,0	185,0	185,0	185,0	185,0	185,0
Laubschmitttholz .....	1 000 m3	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0	95,0
Papier und Pappe .....	1 000 t	75,0	80,0	80,0	80,0	80,0	80,0
Motorenbenzin .....	1 000 t	.	48,0	500,0	500,0	.	.
Kerosin .....	1 000 t	.	7,0	71,0	100,0	.	.
Erdöldestillationserzeugnisse	1 000 t	.	39,0	405,0	500,0	.	.
Rückstandsöle .....	1 000 t	.	21,0	214,0	250,0	.	.
Textilstoffe .....	Mill. m2	418,0	600,0	.	620,0	.	.
Schuhe .....	Mill. P	.	.	.	.	.	50,0
Lastkraftwagen .....	1 000	8,0	22,0	23,0	24,0	.	.
Eisenbahngüterwagen .....	1 000	3,5	8,9	.	.	.	.
Fernsehempfangsgeräte .....	1 000	.	.	.	.	.	150,0
Kühlschränke .....	1 000	.	.	.	.	.	20,0

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Die Zentren der Chemischen Industrie befinden sich in Pjöngjang, Hamhung-Hungnam, Sinuidschu und Aodschi. Die Industrie stellt u. a. Chemiefasern, Polyäthylen, Ätznatron, Schwefelsäure, Düngemittel (in Hamhung) und pharmazeutische Erzeugnisse her. Ausgehend von Anthrazit und Kalkstein wird seit 1960 Vinalon als die wichtigste Faserart produziert. 1980 wurde die Fertigstellung moderner Anlagen für die Erzeugung der Chemiefaser Orlon und von Hochdruck-Polyäthylen bekanntgegeben. Die Petrochemie besitzt zwei bedeutende Standorte in Unggi und Päkma (Ponghwa-Raffinerie, nahe Sinuidschu) für die Verarbeitung des importierten Erdöls aus der Sowjetunion bzw. der Volksrepublik China.

Die für das auf wirtschaftliche Autarkie bedachte Land wichtige Investitions-güterindustrie ist in der Lage, Präzisionsmaschinen, Drehbänke, Pressen, Großgeneratoren, 200-MVA-Transformatoren, Bagger und Elektrolokomotiven herzustellen. Eine der bedeutendsten Produktionsstätten sind die Taaen Schwermaschinen-Werke. Im Schiffbau läuft die Produktion von Frachtern der Klassen von 14 000 und 20 000 BRT. Große Aufmerksamkeit wird dem Bau von Bergbauausrüstungen und dem sich entwickelnden Kraftfahrzeugbau gewidmet. Die elektrotechnische bzw. elektronische Industrie gilt als Wachstumszweig der achtziger Jahre. Besondere Bedeutung kommt der eigenen Rüstungsindustrie zu, die zumeist in unterirdischen Produktionsstätten verschiedene Militärgüter, u. a. Flugzeuge, herstellt.

Die Textilindustrie konzentriert sich in Pjöngjang, Sinuidschu und Hamhung. Zwischen 1960 und 1970 hat sich die Produktion der Textilstoffe auf rd. 400 Mill. m<sup>2</sup> verdoppelt, gegenwärtig soll sie etwa 620 Mill. m<sup>2</sup> betragen. Die Konsumgüterindustrie stellt eine breite Palette von Erzeugnissen her, u. a. Glas, Porzellan, Schuhe, Kühlschränke, Rundfunkempfänger und Uhren, die Nachfrage kann aber nicht gedeckt werden. Mit japanischer Hilfe wurde in Pjöngjang eine Fabrik für die Produktion von Farbfernsehern errichtet.

Das Baugewerbe hatte infolge der stark vorangetriebenen Industrialisierung in den vergangenen drei Jahrzehnten einen raschen Aufschwung genommen. Die Erzeugung von Baumaterialien soll weiter erhöht werden, wobei in wachsendem Umfang die Stahlskelettbauweise und auch Kunststoffe Verwendung finden. Zwischen 1971 und 1976 wurden 886 000 Wohnungen gebaut, davon entfielen 47 % auf die städtischen und 53 % auf die ländlichen Gebiete. In den letzten Jahren wurden in Pjöngjang neue Siedlungen mit teilweise beachtlichem baulichen Niveau (u. a. Hochhäuser an der Changgwang Street mit 400 000 m<sup>2</sup> Wohnfläche) sowie eine Reihe von Repräsentativbauten errichtet. Die gegenwärtige Leistung im Wohnungsbau sollte nach dem Plan mindestens 200 000 Einheiten im Jahr betragen. Der Tiefbau brachte u. a. eine Untergrundbahn in der Hauptstadt hervor. Beim Bau militärischer Anlagen werden massenweise Wehrpflichtige eingesetzt.

Über den Außenhandel wird von nordkoreanischer Seite kein Zahlenmaterial veröffentlicht. Informationen können jedoch den Statistiken der Partnerländer, insbesondere der deutschen Außenhandelsstatistik, und internationalen Quellen entnommen werden. Bei spiegelbildlicher Darstellung mit Hilfe der Partnerstatistiken treten Verzerrungen als Folge der Zeitverschiebungen (Transportzeit) und der unterschiedlichen Bemessung des Grenzübergangswertes der Außenhandelsgüter (Einfuhr cif, Ausfuhr fob) auf, auf deren Korrekturen verzichtet wurde. Die Diskrepanzen sind jedoch nicht sehr gravierend, so daß sich Entwicklungstendenzen deutlich genug herausarbeiten lassen.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Nord-Korea als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Nach den verfügbaren Unterlagen entwickelte sich der Außenhandel der Demokratischen Volksrepublik Korea in den 70er Jahren mit erheblichen Schwankungen. Im Handel mit den Industrie- und Entwicklungsländern wurden von 1969 bis 1976 regelmäßig Einfuhrüberschüsse verzeichnet. Von 1977 bis 1980 konnten dagegen, nicht zuletzt zur Bedienung der auf 1,4 Mrd. US-\$ geschätzten Verbindlichkeiten gegenüber westlichen Gläubigerländern, ansehnliche Ausfuhrüberschüsse erzielt werden. 1981 jedoch sanken die Exporte nach den Industrie- und Entwicklungsländern im Vergleich mit 1980 um fast 40 %, während sich die entsprechenden Importe nur um 11 % verringerten, so daß hier erneut ein Handelsbilanzdefizit von rund 100 Mill. US-\$ anfiel. Von erheblichem Gewicht war insbesondere der Rückgang der Ausfuhren nach Saudi-Arabien und Japan sowie nach der Bundesrepublik.

### 9.1 Außenhandelsentwicklung<sup>\*)</sup>

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1975	1978	1979	1980	1981
Handel mit Industrie- und Entwicklungsländern					
Einfuhr .....	490,7	402,4	569,4	718,2	640,4
Ausfuhr .....	365,0	643,8	721,1	887,9	537,4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+) .....	- 125,7	+ 241,4	+ 151,7	+ 169,7	- 103,0
Handel mit sozialistisch-kommunistischen Ländern					
Einfuhr .....	641,3	586,5	810,4	965,5	789,3
Ausfuhr .....	507,9	645,4	857,0	896,7	656,3
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+) .....	- 133,4	+ 58,9	+ 46,6	- 68,8	- 133,0

<sup>\*)</sup> Partnerstatistiken.

Über die Warenstruktur des nordkoreanischen Außenhandels nach der SITC-Gliederung (Rev. I) liegen nur Informationen aus den Partnerstatistiken der OECD-Länder bis 1979 vor. Auffallend ist, daß bei der Warengruppe "Maschinen und Fahrzeuge" der höchste Einfuhrwert bereits 1975 mit 305 Mill. US-\$ erreicht wurde. Die zweitwichtigste Warengruppe bei der Einfuhr sind die "Chemischen Erzeugnisse".

### 9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen\*)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	10,3	33,2	32,4	21,5	19,9
Weizen und Mengkorn .....	6,6	32,4	31,8	6,6	18,2
Rohstoffe .....	1,7	3,9	9,5	17,8	21,7
Chemische Erzeugnisse .....	38,2	25,1	31,3	52,5	48,3
Pestizide usw. ....	2,3	9,6	13,7	16,1	22,9
Bearbeitete Waren .....	68,9	37,8	45,4	68,1	97,3
Eisen und Stahl .....	20,6	11,7	8,8	19,4	33,1
Maschinen und Fahrzeuge .....	305,2	153,4	83,0	86,6	149,7
Nichtelektrische Maschinen ...	226,9	113,3	44,0	40,7	63,0
Elektr. Maschinen, App., Geräte .....	50,0	26,8	26,3	29,9	37,2
Fahrzeuge .....	28,3	13,3	12,6	16,0	49,4
Last- und Lieferkraftwagen .	14,7	3,0	8,1	6,6	35,5
Sonstige bearbeitete Waren .....	14,5	11,7	13,7	12,7	19,0
Feinm., optische Erzeugn., Uhren .....	8,2	3,5	4,7	4,7	7,7

\*) Handel mit ausgewählten Industrieländern.

Auf der Ausfuhrseite bilden Rohstoffe (Magnesit, Zinkerze) und NE-Metalle (Silber, Blei, Zink) die größten Posten. Ausfuhren von Gold nach der Bundesrepublik Deutschland sind in den Zahlen der benutzten Quelle nicht enthalten. Von den übrigen Ausfuhrwarengruppen kommt zunehmende Bedeutung der Gruppe "Fisch und Fischwaren" zu.

### 9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen\*)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	8,2	10,8	9,7	48,8	51,5
Fisch und Fischwaren .....	4,8	5,3	4,0	18,9	38,9
Rohstoffe .....	40,4	35,0	34,5	42,5	59,1
Magnesit .....	14,0	12,4	12,7	10,1	18,8
Zinkerze und Konzentrate .....	11,2	9,7	3,9	2,9	12,4
Bearbeitete Waren .....	106,6	88,3	65,1	71,6	129,5
Eisen und Stahl .....	11,7	17,2	3,7	7,7	16,2
NE-Metalle .....	93,6	69,1	59,5	62,4	109,6
Silber usw., unbearb., Halbzeug .....	20,9	12,9	7,3	14,7	34,1
Blei, roh .....	36,3	23,4	20,3	28,8	44,3
Zink, roh .....	32,6	27,9	31,1	18,9	30,7
Maschinen und Fahrzeuge .....	1,0	0,9	2,7	6,2	4,3
Sonstige bearbeitete Waren .....	2,6	3,5	3,5	3,3	6,3

\*) Handel mit ausgewählten Industrieländern.

Im Handel mit den sozialistisch-kommunistischen Ländern sind ähnliche Strukturverhältnisse wie bei den westlichen Industrieländern vorzufinden. Das Berichtsland importiert vor allem Maschinen und Ausrüstungen, außerdem Rohöl aus der Sowjetunion und der Volksrepublik China. Exportiert werden u. a. metallurgische Produkte, Magnesit, Oberbekleidung und Reis.

Für 1982 liegen für eine Reihe von wichtigen Partnerländern noch keine Ergebnisse vor, bedeutend ist allerdings die Steigerung der Einfuhren aus Japan gegenüber 1981 um 11 % und die annähernde Verdreifachung der Ausfuhren nach der Bundesrepublik Deutschland. Japan, das keine diplomatischen Beziehungen mit dem Berichtsland unterhält, bleibt nach wie vor sein wichtigster westlicher Handelspartner. Zur Förderung des japanisch-nordkoreanischen Handels wurde 1980 in Japan eine besondere Organisation ("East Asia Trade Research Society") ins Leben gerufen.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern  
Mill. US-\$

Ursprungsland	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Sowjetunion .....	258,9	258,4	359,3	443,4	385,9	438,8
Japan .....	179,7	183,3	283,8	374,3	290,0 <sup>a)</sup>	328,8
Volksrep. China .....	284,1	230,7	317,0	374,2	290,0 <sup>a)</sup>	...
Frankreich .....	22,7	9,5	8,0	5,0	69,0	48,9
Bundesrepublik Deutschland ..	75,6	32,8	33,7	33,3	30,0	33,5
Singapur .....	8,0	35,0	38,0	33,0	36,0	33,0
Polen .....	11,4	17,4	35,0	42,1	30,4	26,8
Indien .....	8,0	30,0	23,0	25,0	25,0	...
Tschechoslowakei .....	11,6	10,9	9,6	16,2	17,5	21,3
Rumänien .....	10,0	14,1	10,7	9,0	7,0	17,1
Schweiz .....	22,2	21,9	39,3	44,6	13,7	...
Hongkong .....	2,0	12,8	38,0	61,0	45,0	6,2
Schweden .....	66,8	2,4	2,0	7,7	6,2	...

a) Geschätzt.

Unter den sozialistisch-kommunistischen Ländern, mit denen etwa 55 % des Außenhandelsumsatzes abgewickelt werden, ist die Sowjetunion traditionell der größte Handelspartner des Berichtslandes, gefolgt von der Volksrepublik China. Mit dieser Ländergruppe erzielte Nord-Korea nur in den Jahren 1978 und 1979 einen Ausfuhrüberschuß. Auch hier waren die Ausfuhren des Jahres 1981 von einem starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr (- 27 %) betroffen. Die Ausfuhren nach der Sowjetunion zogen jedoch 1982 wieder stark an (+ 44 %).

Unter den westlichen Außenhandelspartnern der Demokratischen Volksrepublik Korea nimmt die Bundesrepublik Deutschland den zweiten Platz hinter Japan ein. Dabei waren die deutschen Einfuhren aus dem Berichtsland 1980 und 1982 größer als die entsprechenden Importe Japans, die deutschen Ausfuhren nach Nord-Korea waren jedoch stets erheblich niedriger als die japanischen.

# 9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern

Mill. US-\$

Bestimmungsland	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Sowjetunion .....	209,9	294,9	391,0	438,0	347,0	499,5
Volksrep. China .....	197,8	223,6	330,2	303,3	200,0 <sup>a)</sup>	...
Bundesrepublik						
Deutschland .....	51,3	53,0	71,7	189,1	55,4	151,2
Japan .....	64,8	107,8	150,9	181,6	139,7	144,4
Saudi-Arabien .....	8,9	304,3	267,4	201,6	128,0	...
Indien .....	5,0	24,0	64,0	75,0	75,0	...
Tschechoslowakei .....	9,3	14,4	22,2	21,0	19,5	18,0
Polen .....	18,1	26,9	30,8	38,3	19,6	17,7
Rumänien .....	15,0	26,6	33,4	32,5	19,0	...
Hongkong .....	6,9	17,8	21,2	29,1	14,1	14,0
Indonesien .....	.	46,0	22,0	34,0	13,0	8,9

a) Geschätzt.

Nach den Ergebnissen der deutschen Außenhandelsstatistik ist der Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Nord-Korea durch erhebliche Schwankungen der Ein- und Ausfuhrwerte gekennzeichnet. In den Jahren 1978 bis 1982 kumulierte sich der deutsche Einfuhrüberschuß auf rd. 750 Mill. DM, nachdem es in den Jahren 1966 bis 1977 einen positiven deutschen Handelssaldo von insgesamt 330 Mill. DM gegeben hatte.

# 9.6 Entwicklung des deutsch-koreanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

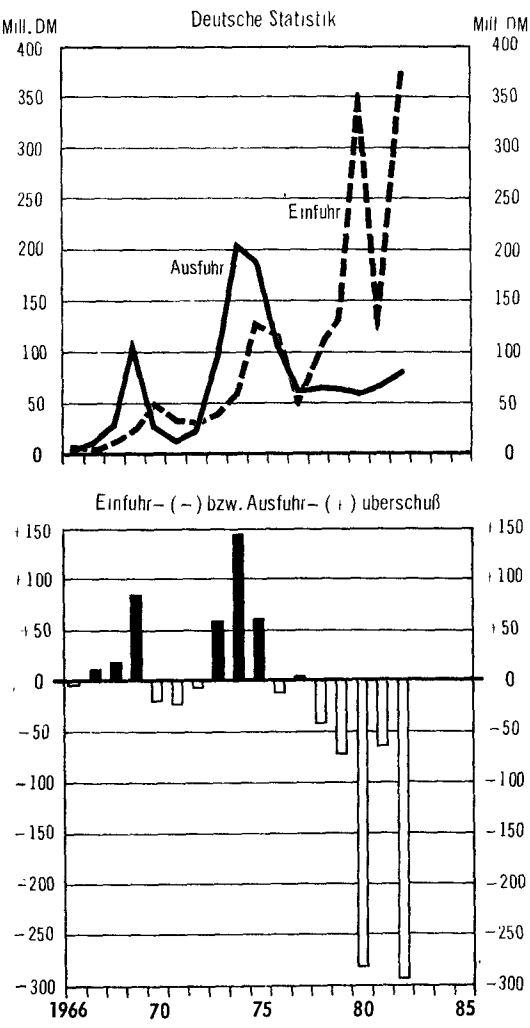
Einfuhr (Nord-Korea als Herstellungsland)	22,4	53,0	71,7	189,1	55,4	151,2
Ausfuhr (Nord-Korea als Verbrauchsland)	24,3	32,8	33,7	33,3	30,0	33,5
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 1,8	- 20,2	- 38,0	- 155,8	- 25,5	- 117,7

Mill. DM

Einfuhr (Nord-Korea als Herstellungsland)	51,9	105,2	133,3	340,6	129,3	373,8
Ausfuhr (Nord-Korea als Verbrauchsland)	56,6	64,3	61,9	59,5	67,8	81,1
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 4,7	- 40,9	- 71,4	- 281,1	- 61,5	- 292,7

Die Warenstruktur des deutsch-nord-koreanischen Außenhandels weist klar erkennbare Schwerpunkte auf. Das Berichtsland exportiert in erster Linie Bergbauerzeugnisse, ganz überwiegend in bearbeiteter Form. Auf die NE-Metalle entfällt etwa ein Viertel bis ein Drittel der deutschen Einfuhr, 1975 waren es jedoch 85 %. Den größten Posten stellen gegenwärtig die "Waren und Warenverkehrsvorgänge, anderweitig nicht genannt" dar. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um Gold für industrielle Zwecke; diese Warengruppe macht seit 1979 über 50 % der deutschen Importe aus Nord-Korea (1982: 72 %) aus.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
MIT DER DEM. VOLKSREP. KOREA**



Statistisches Bundesamt 83 0976

**9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Nord-Korea nach SITC-Positionen**

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Mineralische Rohstoffe	5 755	10 413	1 652	3 824	3 715	9 168
NE-Metalle .....	68 511	124 801	19 801	45 825	36 578	89 802
Gold, Goldleg., unbearb., Halbzeug ..	110 272	196 988	31 187	73 416	108 966	270 296

In der deutschen Ausfuhr dominieren traditionell die "Maschinenbau-, Elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge" mit einem Anteil von etwa 30 % (1978) bis über 80 % (1975). Das Jahr 1975 brachte das bisher höchste Ausfuhrergebnis dieser Warengruppe mit 154 Mill. DM, seither sind die Exporte von Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeugen gesunken. Sie erreichten 1982 mit knapp 45 Mill. DM etwa 55 % der gesamten Ausfuhr nach dem Berichtsland, wobei insbesondere Metallbearbeitungsmaschinen und Straßenfahrzeuge (auch Personenkraftwagen der gehobenen Klasse) Absatz fanden. Relativ geringe Bedeutung kommt den Exporten der Warengruppe "Chemische Erzeugnisse" zu. Im Jahr 1982 wurde auch Weizen nach Nord-Korea geliefert.

#### 9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Nord-Korea nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreide- erzeugnisse .....	-	-	-	-	8 813	20 974
Metallbearbeitungs- maschinen .....	8 510	15 177	3 054	6 739	7 233	17 775
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g. 1), Teile .....	3 837	6 881	1 146	2 553	2 105	5 048
Straßenfahrzeuge .....	2 568	4 552	6 203	13 946	6 188	15 064

1) Anderweitig nicht genannt.

Der Außenhandel steht in der Demokratischen Volksrepublik Korea unter Staatsmonopol. Während die Ein- und Ausfuhr von den jeweils für bestimmte Warengruppen zuständigen Staatshandelsunternehmen betrieben wird, teilen sich drei Regierungsinstanzen in die Aufgaben der Leitung und Koordinierung des gesamten Außenhandels. Das Komitee für außenwirtschaftliche Beziehungen (Korean Committee for the Promotion of International Trade) ist federführend in der Anbahnung von Außenhandelsgeschäften mit Ländern, zu denen das Berichtsland keine diplomatischen Beziehungen unterhält. Es bereitet die Beteiligung an internationalen Handelstagen und an Messen vor, fungiert ferner als Verbindungsstelle zwischen ausländischen Unternehmen und den Staatshandelsunternehmen im Lande. Die unmittelbare Aufsichtsbehörde für alle Außenhandelstransaktionen ist das Außenhandelsministerium (Ministry of External Economic Affairs). Die finanziellen Transaktionen werden von der Außenhandelsbank und zwei weiteren Banken (siehe Abschnitt "Geld und Kredit") ausgeführt.



## 10 VERKEHR UND NACHRICHTENVERKEHR

Im Vergleich mit vielen asiatischen Ländern ist das Verkehrswesen gut ausgebaut, dennoch bestehen noch viele Probleme, die zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft überwunden werden sollen. Wichtigster Verkehrsträger ist die Eisenbahn, auf die etwa 90 % der Güterbeförderung und rd. 70 % des Personentransports entfallen. Die erheblichen Schäden, die das Eisenbahnnetz und die Einrichtungen der Bahn während des Koreakrieges erlitten hatten, konnten mit Hilfe anderer sozialistisch-kommunistischer Länder noch in den fünfziger Jahren behoben werden. Seither wurden neue Verbindungen fertiggestellt und einige schmalspurige Strecken auf Normalspur gebracht.

### 10.1 Eisenbahnverkehr Kilometer

Gegenstand der Nachweisung	1960	1970	1974	1979	1980	1981
Streckenlänge <sup>1)</sup> .....	3 000	4 000	4 380	4 400	4 590	5 000

1) Ohne Strecken der Betriebsbahnen (Forstwirtschaft, Bergwerke).

Über die Hälfte der Streckenlänge von insgesamt rd. 5 000 km ist bereits elektrifiziert, darunter sämtliche Hauptstrecken (s. Karte "Bodenschätze und Industriestandorte, Verkehr"). Allein seit Juni 1979 sollen über 1.000 km Strecken elektrifiziert worden sein. Der Anteil des auf den elektrifizierten Linien abgewickelten Gütertransports (Tonnenkilometerleistung) der Bahn wird mit 87,5 % angegeben. Die eingesetzten Elektrolokomotiven stammen aus der Eigenproduktion des Landes. Der Rest der Strecken wird noch als Dampftraktion geführt. Neben einer weiteren Elektrifizierung dürften Verbesserungen im Eisenbahnsektor u.a. in einer stärkeren Automatisierung der Zugförderung möglich sein. In der Forstwirtschaft und bei den Bergwerken gibt es viele Schmalspurbahnen, die in den obigen Zahlen nicht enthalten sind. Internationale Eisenbahnverbindungen bestehen mit China und nach Moskau über Wladiwostok. In der Hauptstadt Pjöngjang verkehrt eine U-Bahn (32 km).

Die Hauptstrecken der Eisenbahn führen von Sinuidschu (an der chinesisch-nordkoreanischen Grenze an der Mündung des Amnok) über Pjöngjang, Kowön, Hamhung nach Tschöngdschin, Nadschin und Aodschi. Eine wichtige West-Ost-Verbindung ist auch die 1973 fertiggestellte Strecke von Sariwön über Itschön und Sepo nach Wönsan. Auf diesen Strecken werden von Westen nach Osten vor allem Steinkohle, Salz, Getreide und Maschinen, in der Gegenrichtung hauptsächlich Braunkohle, Handelsdünger, Fischereiprodukte und Rundholz befördert. Seit der Teilung Koreas sind die Verbindungen nach dem Süden der Halbinsel (über Seoul) abgeschnitten.

Die rasche Industrialisierung während der letzten Jahrzehnte hat zur Überlastung von Schienen, Straßen und Hafenanlagen geführt. Um Abhilfe zu schaffen, wurden auch besondere Beförderungsmittel für Industriegüter wie Rohrleitungen, Seilbahnen und Förderbänder in das Verkehrskonzept eingebunden. So ist seit langem eine 98 km lange Rohrleitung zur Beförderung der Eisenerzkonzentrate aus Musan nach Tschöngdschin in Betrieb.

Der Straßenverkehr hat in den letzten Jahren zweifellos an Bedeutung zugenommen. Neuere Angaben hierzu stehen jedoch nicht zur Verfügung; 1970 gab es schätzungsweise 20 000 km Straßen aller Kategorien. Schnellstraßen verbinden Pjönggang mit Wönsan und Nampo. Personen- und Lastkraftwagen werden sowohl im Lande selbst hergestellt als auch importiert. Die Personenbeförderung in den Städten beruht zum großen Teil auf dem Omnibus- und Straßenbahnverkehr. In Pjönggang verkehren auch Oberleitungsbusse. Die Kraftfahrzeugdichte dürfte noch relativ gering sein (1979: rd. 190 000 Fahrzeuge aller Art).

Der Schiffsverkehr genießt bei ungünstigen natürlichen Voraussetzungen und vergleichsweise geringem Frachtvolumen im Überseehandel zwar keine Vorrangstellung, nimmt jedoch ebenfalls an Bedeutung zu. Das Land hat an der gesamten (flachen) Westküste nur einige schiffbare Flüsse wie Amnok, Tädong, Tschöngtschön und Jesöng; ihr Beitrag zum Güterverkehr bleibt jedoch wegen der jahreszeitlichen Schwankungen des Wasserstandes begrenzt. Von einiger Wichtigkeit ist dagegen die traditionelle Flößerei auf den beiden Grenzflüssen, die durch ein Abkommen mit der Volksrepublik China geregelt ist. Die Küstenschifffahrt besitzt an der Ostküste, wo die Wassertiefe den Verkehr mit größeren Schiffen zuläßt, für die Beförderung von Massengütern wie Kohle, Rundholz, Zement und andere Baustoffe einige Bedeutung. An der seichten, durch große Wasserstandsunterschiede bei den Gezeiten gekennzeichneten Westküste können dagegen nur kleinere Küstenschiffe zur Beförderung von Salz, Eisenerz u. dgl. eingesetzt werden.

## 10.2 Seeschifffahrt \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1979	1981	1982
Bestand an Handels- schiffen .....	Anzahl	11	17	19	30	39	46
	1 000 BRT	45,6	81,8	89,5	162,3	276,4	278,9
darunter:							
Tanker .....	Anzahl	-	3	3	4	4	3
	1 000 BRT	-	21,7	21,7	32,1	69,1	58,8
Erzfrachter .....	Anzahl	-	-	-	1	2	2
	1 000 BRT	-	-	-	21,5	34,3	34,3
Güterschiffe .....	Anzahl	5	7	8	16	24	30
	1 000 BRT	9,3	18,8	23,9	64,6	129,0	142,7

\*) Stand 30. Juni; Schiffe mit 100 BRT und mehr.

Der Überseeverkehr erfolgt zum Teil mit fremden Handelsflotten, doch wurden seit Anfang der 70er Jahre Hochseeschiffe mit bis zu 14 000 BRT und seit 1975 auch Frachter der 20 000 BRT-Klasse im Lande gebaut. Nach Angaben des Lloyd's Register besaß das Berichtsland 1982 bereits 46 Hochseeschiffe (über 100 BRT) mit insgesamt 280 000 BRT, das bedeutet eine Verdreifachung der verfügbaren Tonnage gegenüber 1975. Im Jahr 1975 belief sich das Gesamtvolumen der in nordkoreanischen Häfen geladenen Frachtgüter auf 1,3 Mill. t, das der gelöschten Güter auf 2,0 Mill. t (Überseeverkehr).

### 10.3 Verkehr über See mit dem Ausland 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1971	1972	1973	1974	1975
Verladene Güter .....	1 010	1 050	854	1 100	1 300
Gelöschte Güter .....	380	300	623	1 850	2 000

Die wichtigsten Häfen für den Überseeverkehr sind Nampo an der Westküste sowie Wönsan, Hungnam, Tschöngdschin und Nadschin an der Ostküste, deren Gesamtkapazität durch Erweiterung und Modernisierung in der ersten Hälfte der siebziger Jahre auf das 2,6fache erhöht wurde. Gegenwärtig sind Erweiterungsprojekte außer in den genannten Häfen auch in Kumsanpo (Erzverschiffung), Hädschu und Tantschön im Gang. Der Hafen von Tschöngdschin wird häufig von chinesischen Schiffen (auch Transit nach Japan), derjenige von Nadschin von sowjetischen Schiffen angelaufen.

Im Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland wird ein relativ bescheidenes Frachtvolumen erzielt. Dabei zeigt die Entwicklung von Versand und Empfang eine uneinheitliche Tendenz. Bis 1980 überstieg der Versand in den nordkoreanischen Häfen regelmäßig den Empfang, was vor allem auf die Ausfuhren von Rohmineralien und NE-Metallen zurückzuführen war. Lieferungen dieser Güter über deutsche Häfen blieben 1981 gänzlich aus und wurden 1982 nur auf reduziertem Niveau wiederaufgenommen. Gleichzeitig wurden größere Mengen chemischer Düngemittel aus der Bundesrepublik Deutschland empfangen, so daß nunmehr der Empfang gegenüber dem Versand überwog.

## 10.4 Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland\*)

Tonnen

Flagge Hafen Gütergruppe	1979		1980		1981		1982	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang

Insgesamt .....	47 785	3 391	42 347	24 266	5 439	53 413	9 929	16 844
-----------------	--------	-------	--------	--------	-------	--------	-------	--------

## nach Flaggen

Bundesrepublik Deutschland ....	-	-	-	2	-	3 490	-	-
Deutsche Dem. Republik .....	-	19	-	-	-	-	-	-
Griechenland .....	4 036	-	-	-	-	27 853	-	15 650
Jugoslawien .....	18 524	-	33 377	-	-	-	-	-
Korea, Dem. Volksrepublik ..	-	-	3 450	114	-	5 306	6 014	749
Panama .....	5 421	580	-	-	-	8 664	-	-
Polen .....	2 838	92	2 513	-	5 439	7 760	3 915	445
Sowjetunion .....	16 966	2 700	-	4 150	-	-	-	-
Sonstige Flaggen	-	-	3 007	20 000	-	340	-	-

## nach Häfen

Hamburg .....	8 396	3 391	23 101	24 152	5 439	53 413	1 010	16 844
Bremerhaven .....	190	-	43	114	-	-	-	-
Lübeck .....	32 515	-	10 318	-	-	-	-	-
Übrige Unterweserhäfen .....	6 684	-	8 885	-	-	-	8 919	-

## nach Gütergruppen

Tabak .....	190	-	-	-	-	-	-	-
NE-Metalle .....	7 413	-	9 530	-	-	-	8 919	-
NE-Metallhalbzeug	702	-	-	-	-	-	-	-
Sonst. Steine, Erden, Rohmineralien .....	39 425	-	18 074	-	-	-	1 010	-
Chemische Düngemittel .....	-	2 700	-	24 150	-	46 614	-	15 650
Chemische Grundstoffe u. Erzeugnisse .....	-	-	-	1 1 072	-	11	-	1
Fahrzeuge .....	-	24	-	11	-	622	-	315
Maschinen .....	-	93	-	6	-	1 225	-	399
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	-	-	-	11	-	257	-	33
Eisen-, Blech-, Metallwaren .....	-	3	-	-	-	3	-	2
Glaswaren .....	55	-	-	-	-	-	-	-
Sonst. Halb- und Fertigwaren .....	-	3	43	-	-	5	-	1
Sonstige Güter ..	-	568	14 700 <sup>a)</sup>	87	4 367	4 676	-	443

\*) Die Angaben beziehen sich auf Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den Häfen der Demokratischen Volksrepublik Korea seewärts abgegangen oder angekommen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

a) Darunter 14 300 t NE-Metallerte.

In Deutschland ist vor allem der Hafen von Hamburg an diesem Verkehr beteiligt. Nach Flaggen gerechnet ist der Anteil der griechischen und jugoslawischen Schiffe am größten, während die polnische Flagge in den letzten sieben Jahren am regelmäßigsten in Erscheinung getreten ist.

Kennzeichnend für die geringe Einbindung des Berichtslandes in die internationale Arbeitsteilung ist das Fehlen von Flugverbindungen mit dem Ausland außer denen über Peking und über die sowjetischen Flughäfen. Die nationale Fluglinie verfügt über nur wenige Flugzeuge sowjetischer Bauart (etwa 15). Im Jahr 1982 sind rd. 11 000 Passagiere über Chabarowsk nach Moskau geflogen. Der einzige internationale Flughafen ist Mirim nördlich von Pjöngjang. Im Inlandsverkehr gibt es Verbindungen vor allem nach Hamhung und Tschöngdschin.

Das Netz des Fernmeldewesens breitet sich von Pjöngjang über das ganze Land aus. Zwischen Pjöngjang und den Hauptstädten der sozialistisch-kommunistischen Länder Asiens und Osteuropas bestehen Telefon- und Funkverbindungen. Die letzteren gibt es auch mit einigen anderen Ländern (u.a. Japan, Indien, Schweiz). Das Land verfügt über etwa 1 500 Postämter (1975). Im Jahr 1974 ist Nord-Korea dem Weltpostverein beigetreten, direkte postalische Verbindungen werden jedoch nur mit ausgewählten Ländern unterhalten. In größeren Städten gibt es automatische Telefonzentralen.

10.5 Rundfunkteilnehmer<sup>\*)</sup>  
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1968	1975	1979	1980
Hörfunk .....	175	.	.	.
Fernsehfunk .....	.	67	180	400 <sup>a)</sup>

<sup>\*)</sup> Geräte in Gebrauch (Zum Teil öffentlich installiert).

a) Geschätzt.

Alle Provinzen verfügen über Rundfunkstationen. Die inländischen Sendungen erreichen fast alle Haushalte über die von Einrichtungen der örtlichen Verwaltung, der Betriebe und der landwirtschaftlichen Genossenschaften ausgehenden Drahtverbindungen. Seit 1963 besteht der staatliche Fernsehfunk; die Sendungen werden seit einiger Zeit in Farbe ausgestrahlt, jedoch dürfte die Anzahl der Farbfernseher noch gering sein. Auch die Fernsehsendungen werden von der Bevölkerung überwiegend in gemeinschaftlichen Einrichtungen empfangen.

Infolge der politischen Spannungen bestehen seit der Teilung des Landes keinerlei Reise-, Transport- oder Postverbindungen zwischen dem Nord- und Südtteil Koreas.

Ausländische Besucher gelangen überwiegend als Teilnehmer an internationalen Veranstaltungen und Kongressen oder als Geschäftsreisende ins Land. Die Hauptstadt Pjöngjang verfügt über einen modernen Kongreßpalast sowie eine Reihe von weiteren Einrichtungen für Auslandsbesucher. In Pjöngjang gibt es vier Ausländerhotels, die jedoch im Jahresverlauf nicht voll ausgelastet sind.

Über Sehenswürdigkeiten außerhalb der Hauptstadt ist relativ wenig bekannt. Für Touristen zugänglich ist u. a. das Gebiet um den Berg Mjohjang, wo sich außer einem Hotel auch ein Museum befindet.

Währungseinheit des Landes ist der Won, der in 100 Chon (Tschon) eingeteilt wird. Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland unterliegt einer strengen Devisenkontrolle, Ein- und Ausfuhr von Landeswährung sind verboten. Über den Vergleichswert des Won gibt die Währungsbehörde keine eindeutige Auskunft. Es besteht einerseits der offizielle Kurs, dem seit 1961 eine Relation von 100 sowjetische Rubel zu 133,46 Won zugrunde lag. Später wurde von diesem Verhältnis nach unten abgewichen; gegenwärtig ergibt sich hier eine höhere Relation von 100 Rubel zu 142,86 Won. Zum US-Dollar errechnete sich bis zum Dezember 1971 ein Vergleichswert von 1,20 Won je US-\$, der bis 1980 auf 0,76 Won anstieg, dann aber bis auf gegenwärtig 1,00 Won je US-\$ zurückfiel. Der offizielle Kurs dient im wesentlichen nur den statistischen Zwecken, für die meisten Devisentransaktionen wird ein jeweils um 53 % niedrigerer Kurs des Won ("Offizieller Kurs plus Aufschlag") angewendet. Zum Ende Juni 1983 betrug dieser Kurs im Ankauf 1 US-\$ zu 2,144 Won bzw. 1 DM zu 0,851 Won. Die Kaufkraft des Won im Inland dürfte etwas höher sein als sein Außenwert (Transaktionskurs).

## 12.1 Amtliche Wechselkurse

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahresende					
		1978	1979	1980	1981	1982	1983 1)
Offizieller Kurs <sup>2)</sup>	DM für 1 Won Won für 1 US-\$	2,2727 0,85	2,2222 0,78	2,5000 0,76	2,4390 0,92	2,4390 1,03	2,5000 1,00
Offizieller Kurs plus Aufschlag 3)							
Ankauf .....	DM für 1 Won	1,0493	1,0352	1,1765	1,1249	1,1236	1,1751
Verkauf .....	DM für 1 Won	1,0449	1,0309	1,1710	1,1198	1,1186	1,1696
Ankauf .....	Won für 1 US-\$	1,832	1,678	1,632	1,969	2,210	2,144
Verkauf .....	Won für 1 US-\$	1,841	1,686	1,640	1,979	2,232	2,165

1) Ende Juni. - 2) Im wesentlichen für statistische Zwecke. - 3) Für die meisten Devisentransaktionen; Aufschlag rd. 115 %.

Die geltende Landeswährung wurde im Dezember 1947 eingeführt. Die gesamte Geldmenge sowie das Geldvermögen wohlhabender Bürger wurden beträchtlich reduziert. Im Februar 1959 führte die Regierung eine Währungsumstellung durch, der neue Won entsprach nach der Umstellung dem Wert von 100 alten Währungseinheiten. Eine zweite Währungsumstellung, deren genaue Modalitäten nicht bekannt sind, wurde 1979 bekanntgemacht. Für die neue sog. "Juche-Währung" (benannt nach der herrschenden Selbstentwicklungs-Ideologie) wurden neuentworfenen Banknoten in Werten zu 100, 50, 10, 5 und 1 Won sowie Münzen zu 50 Chon in Umlauf gesetzt. Über den Geldumlauf und die Bankeinlagen sowie über die Währungsreserven der Zentralbank liegen weder für die Gegenwart noch für die zurückliegenden Jahre statistische Angaben vor.

Die "Zentralbank von Korea" ist die alleinige Emissionsbank für Banknoten. Der 1946 gegründeten Bank unterliegen nicht nur alle Währungsangelegenheiten, sondern (seit der Reform des Bankwesens im Jahre 1964) auch die Finanzkontrolle der Regierungsstellen und der staatlichen Wirtschaftsunternehmen gemäß den Investitions- und Finanzierungsplänen. Investitionsfonds und Umlaufmittel der Unternehmen werden seit der Reform überwiegend nicht mehr als Bankkredite, sondern als Mittel aus dem Staatshaushalt an die Unternehmen vergeben, die ihrerseits zwecks bargeldloser Verrechnung der zugeteilten Mittel Konten bei der Zentralbank unterhalten müssen. Die Koordinierung des Finanzgebahrens der Unternehmen sowie die Reduzierung der Bargeldauszahlungen auf lediglich die im Plan vorgesehene Lohnsumme (die über Einzelhandelskanäle und als Spargelder in das Bankensystem zurückfließt) sollen den Bargeldumlauf auf ein mit dem Bedarf der Gesamtwirtschaft übereinstimmendes Mindestmaß beschränken. Den Charakter der Zentralbank als Ausführungs- und Kontrollorgan der staatlichen Finanzplanung zeigt auch ihre Sonderaufgabe hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Vermögensverwaltung. Sie ist mit der Registrierung und Überprüfung aller ortsfesten Vermögenswerte der Regierungsorgane, Staatsunternehmen und Genossenschaften beauftragt.

In ihrer Tätigkeit wird die Zentralbank von vier Geldinstituten unterstützt, die jeweils auf Teilbereiche des Bankwesens spezialisiert sind. Verantwortlich für die Mobilisierung der Ersparnisse der Bevölkerung sowie die Vergabe von Krediten ist die 1964 geschaffene Industriebank. Kreditnehmer sind vornehmlich die landwirtschaftlichen und Fischereigenossenschaften, teilweise aber auch Staatsunternehmen und Regierungsstellen, denen jedoch nur zur Überbrückung von Finanzierungslücken kurzfristige Kredite gewährt werden. Zur Beschaffung von Spargeldern unterhält die Industriebank ein Netz von Filialen und Vertrauensleuten in vielen Städten, Landgemeinden und Dienststellen, einschl. derjenigen in den Postämtern. Eine der wichtigsten Funktionen der Industriebank ist die Finanzkontrolle und Aufsicht über die Kollektivfarmen, die dadurch erfolgt, daß die Bankfiliale in diesen Betrieben als deren Kassenwart fungiert.

Die Außenhandelsbank (Foreign Trade Bank) wurde im Jahre 1959 gegründet. Sie wickelt den Zahlungsverkehr mit dem Ausland ab und ist auch für die Vorfinanzierung von Importen, d. h. für die Finanzkredite an die Außenhandelsgesellschaften, zuständig. Die Außenhandelsbank erfüllt im Rahmen der laufenden Staatspläne die Aufgaben in der Außenwirtschaft. Darin wird sie von zwei spezialisierten Banken unterstützt, der Kumgang Bank und der Korea Taesong Bank. Diese beiden im Jahr 1978 gegründeten Banken sind für bestimmte Teilbereiche der wirtschaftlichen Beziehungen mit den nichtsozialistischen Handelspartnern verantwortlich. Die Korea Taesong Bank unterhält eine Filiale in Wien.

Unter den koreanischen Staatsgesellschaften nimmt die Korea Foreign Insurance Company als einzige im Auslandsgeschäft tätige Versicherung eine Sonderstellung ein. Sie betätigt sich in der Schiffskasko- und Transportversicherung, daneben auch in der Feuer- und Rückversicherung. Die Gesellschaft veröffentlicht Bilanzen; ihr Kapital beträgt 15 Mill. Won.



Der Staatshaushalt der Demokratischen Volksrepublik Korea unterscheidet sich von dem eines marktwirtschaftlich orientierten Landes dadurch, daß er außer den üblichen Steuereinnahmen und Regierungsausgaben einen großen Teil der Nettoeinkommen und der Investitionsaufwendungen der sozialistischen Unternehmen, die in fast allen Wirtschaftsbereichen die dominierende Rolle spielen, einschließt. Er läßt sich deshalb mit dem Staatshaushalt nichtkommunistischer Länder nicht unmittelbar vergleichen. Mit einem Anteil von etwa 50 % des (geschätzten) Bruttosozialproduktes ist der nordkoreanische Staatshaushalt deutlich umfangreicher als der eines nichtkommunistischen Landes.

Die Regierung legt normalerweise einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt vor. Die Haushaltsrechnung ergibt dagegen ausnahmslos einen Einnahmeüberschuß selbst in den Jahren, in denen das Einnahmesoll nicht erreicht wurde. In der Zeit von 1978 bis 1982 wuchsen die Einnahmen des Staatshaushalts (Rechnung) von 15,7 auf 22,7 Mrd. Won, d.h. jahresdurchschnittlich um 9,7 %. Im Haushaltsentwurf für 1983 wurden die Einnahmen wie Ausgaben des Staatshaushalts mit 24,335 Mrd. Won angesetzt; d.h. eine Steigerung auf der Einnahmeseite um 7,3 % und auf der Ausgabenseite um 9,6 % gegenüber den endgültigen Zahlen für 1982.

## 13.1 Haushaltseinnahmen und -ausgaben \*)

Mill. Won

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
<b>Staatshaushalt</b>						
Einnahmen .....	15 654	17 480	19 139	20 684	22 680	24 335
Ausgaben .....	14 744	16 973	18 837	20 333	22 204	24 335
Soziale Einrichtungen, Wohlfahrt .....	3 421	3 805	4 182	4 473	4 632	4 919
Volkswirtschaft .....	8 758	10 265	11 396	12 464	13 890	15 196
Verwaltung .....	295	340	509	386	440	618
Verteidigung .....	2 271	2 563	2 750	3 009	3 242	3 602
Einnahmeüberschuß .....	910	507	302	351	476	-

\*) Haushaltsjahr ist das Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Die Einnahmen stammen, nach Aufhebung der Einkommensteuer im Jahre 1974, fast ausschließlich aus dem sozialistischen Sektor, der sich aus Staatsbetrieben, Regierungsstellen sowie genossenschaftlichen Organisationen zusammensetzt. Eine Aufschlüsselung der Einnahmeseite im Staatshaushalt erfolgt in der veröffentlichten Fassung seit 1968 nicht mehr. Ausnahme davon ist die Angabe für 1982, daß die Regierungsstellen in Provinzen, kreisfreien Städten und Kreisen 964,5 Mill. Won von ihren Einnahmen an den Staatshaushalt abführten.

Die Ausgaben für die Volkswirtschaft, die fast zwei Drittel (1982 wie 1983: 62 %) der Staatsausgaben ausmachen, bestehen in erster Linie aus Überweisungen von Investitionsmitteln an die Wirtschaftsbetriebe und -organisationen. Eine überproportionale Steigerung ihrer Mittelzuweisungen erfuhren 1981 die Energiewirtschaft und die Chemische Industrie. Für 1982 wurden ausgeglichene Zuwachsraten der zur Verfügung gestellten Investitionsfonds eingeplant, wobei erstmals die Landwirtschaft mit + 12 % leicht über dem Durchschnitt lag. In diesem Jahr und 1983 wurde die Entwicklung der metallverarbeitenden Industrie bevorzugt gefördert.

Unter den Sammelbegriff "Soziale Einrichtungen, Wohlfahrt" fallen alle staatlichen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Gesundheit und sonstige soziale Leistungen. Der Anteil der hierfür bestimmten Ausgaben am Staatshaushalt war bis 1981 fast konstant geblieben (etwa 22 %) und ist 1982 leicht gesunken (20,9 %). Überdurchschnittlich gesteigert wurden 1981 die Ausgaben für den Wohnungsbau (+ 16 %); für 1982 wurde ihre Zunahme mit 9 % und damit immer noch höher als die für den gesamten sozialen Bereich angesetzt.

Nach einem kaum erklärlichen Rückgang im Jahre 1981 erhöhten sich die Ausgaben für die Verwaltung 1982 auf rd. 440 Mill. Won und somit 2,0 % der gesamten Staatsausgaben. Für die Verteidigung wurden 1982 offiziell 3,2 Mrd. Won, d.h. 14,6 % der Staatsausgaben, aufgewendet. Im Haushaltsentwurf für 1983, von dem erst wenige Einzelheiten bekannt sind, steigt der entsprechende Anteil unter Hinweis auf die politische "Linie des Selbstverlasses in der Landesverteidigung" auf 14,8 %.

Die Auslandsverschuldung, die gegenüber westlichen Ländern bei rd. 1,4 Mrd. US-\$ liegt, konnte bisher nicht nennenswert abgebaut werden. Durch einen im Jahre 1980 vereinbarten Zahlungsaufschub wurde die Rückzahlung von Verbindlichkeiten an japanische Gläubiger (390 Mill. US-\$) sowie an europäische Banken (270 Mill. US-\$) auf einen Zeitraum bis 1989 verteilt. Andererseits werden von der nordkoreanischen Regierung seit über 20 Jahren Bildungsaktivitäten einer Organisation der Koreaner in Japan (Chongryon) finanziell unterstützt; für diesen Zweck wurden bis Ende 1982 insgesamt 33,6 Mrd. Yen in 86 Teilzahlungen zur Verfügung gestellt. Die Höhe der nordkoreanischen Verschuldung gegenüber der Sowjetunion, Volksrepublik China und anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern wird auf über 1 Mrd. US-\$ geschätzt, davon entfallen rd. 900 Mill. US-\$ auf die Sowjetunion.

Die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer wurden in den letzten 20 Jahren im Einvernehmen mit der staatlichen Preispolitik nur langsam angehoben. Lag der durchschnittliche Betrag der monatlichen Löhne und Gehälter (außerhalb der Landwirtschaft) 1960 bei 40 Won, so erreichte er erst nach der Anhebung im September 1970 den Stand von 70 Won. Der Umfang der Heraufsetzung betrug damals im Landesdurchschnitt 31,5 %, wobei die Einkommensverbesserung vor allem den unteren Lohngruppen zugute kam. Der anschließende Sechsjahresplan sah weitere Erhöhungen der Arbeitnehmerinkommen von knapp 30 % vor, und zwar bis 1976 auf monatlich 90 Won.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer  
Won

Gegenstand der Nachweisung	1960	1970	1976
Durchschnittliche Monatsverdienste .....	40	70	90 <sup>a)</sup>

a) Planzahl.

Die Regierung hebt nachdrücklich hervor, daß das "Realeinkommen der durchschnittlichen Arbeitnehmerfamilie" bereits bis 1974 um 50 % gegenüber 1970 gestiegen sei. Zu diesen realen Einkommenszuwächsen rechnet man die Auswirkungen der Abschaffung der Einkommensteuer und der Preissenkungen sowie die Begünstigungen der Arbeitnehmerfamilien aus dem Sozial- und Kulturhaushalt des Staates. Mit zu berücksichtigen wären auch die Auswirkungen der Zunahme der durchschnittlichen Erwerbspersonenzahl je Familie auf das Familieneinkommen.

Nach verfügbaren Informationen wurden in der Industrie um 1980 Löhne und Gehälter in einer Spanne zwischen 50 und 500 Won im Monat zuzüglich Prämien gezahlt. Qualifizierte Arbeiter erhalten einen Anfangslohn von rd. 90 Won monatlich, während technische Angestellte 110 bis 120 Won und Verwaltungsangestellte 150 bis 160 Won im Monat verdienen.

Die Familieneinkommen in der kollektivierten Landwirtschaft bestehen aus Vergütungen in Naturalien (vor allem Getreide) und Zahlungen aus dem Nettoertrag der Produktionsgenossenschaften. Eine Umrechnung der den Mitgliederfamilien zugeordneten Naturalien in Geldwert ist nicht möglich, weil die Zusammensetzung der Erzeugnisse sowie ihre "Marktwerte" unbekannt sind. Die Menge der Getreidearten (einschl. Mais und Hülsenfrüchte), die eine Bauernfamilie im Landesdurchschnitt erhielt, nahm von 1960 mit 2 100 kg bis 1968 auf 3 780 und 1974 auf 6 280 kg zu, was eine Steigerung auf das Dreifache in vierzehn Jahren bedeutet. Vermutlich vergrößerte sich der Anteil von Mais und anderen im Vergleich zu Reis weniger

begehrten Getreidearten im Laufe der Jahre, so daß die wertmäßige Steigerungsrate unter der mengenmäßigen liegen dürfte. Nach Abzug der Produktionskosten sowie nach Abzweigungen für Rücklagen und den Fonds für Gemeinschaftszwecke wird der monetäre Nettoertrag der Kollektivfarmen - ebenso wie die nicht an den Staat abgelieferten Erzeugnisse - unter die Mitgliederfamilien entsprechend der Arbeitsleistung verteilt, wobei die qualitativen Unterschiede zwischen einzelnen Arbeitsarten berücksichtigt werden. Einer amtlichen Mitteilung zufolge belief sich das durchschnittliche Geldeinkommen eines Bauernhaushalts im Jahr 1974 auf das 2,7fache des Jahres 1963; daraus errechnet sich ein Jahreseinkommen von rd. 1 300 Won je Familie. Für 1979 wird über Naturalleistungen von fünf bis zwölf Tonnen Getreide und Jahresentgelte von 1 500 bis 3 700 Won je Bauernhaushalt berichtet.

#### 14.2 Jährliche Einkommen der Bauernhaushalte\*)

Gegenstand der Nachweisung	1960		1968		1974	
	Bargeld	Getreide	Bargeld	Getreide	Bargeld	Getreide
	Won	kg	Won	kg	Won	kg
Jährliche Einkommen .....	300	2 100	600	3 780	1 300	6 284

\*) Mitglieder landwirtschaftlicher Kollektivbetriebe.

Darüber hinaus führt die Regierung ländliche Aufbauleistungen ins Feld, um zu belegen, daß sich die Lebensverhältnisse in den Dörfern erheblich verbessert haben. Besonders erwähnt werden der staatlich geförderte Wohnungsbau, die Einführung des Linienbusdienstes zwischen Dörfern und Städten, die bis 1975 auf fast 90 % aller Landgemeinden ausgedehnte Trinkwasserversorgung sowie die Errichtung von Klubräumen, Kindergärten und Kliniken.

Nach amerikanischen Schätzungen für 1980 verfügte eine durchschnittliche städtische Arbeitnehmerfamilie mit zwei erwerbstätigen und drei abhängigen Personen über ein jährliches Realeinkommen von 2 840 Won einschließlich des Wertes der sozialen Vergünstigungen. Für den durchschnittlichen Bauernhaushalt (mit vermutlich mehr als fünf Mitgliedern) wurde ein Realeinkommen von 3 912 Won im Jahr ermittelt.

Im städtischen Wirtschaftssektor wird acht Stunden am Tag gearbeitet; Mütter von drei und mehr Kindern arbeiten nur sechs Stunden bei vollem Lohnausgleich. Die Woche hat sechs Arbeitstage. Es wird ein Erholungsurlaub von zwei bis vier Wochen im Jahr gewährt. Die staatlich kontrollierten Gewerkschaften verfügen über Erholungsheime und andere Freizeiteinrichtungen. Der bezahlte Mutterschaftsurlaub beträgt elf Wochen. Das Rentenalter ist auf 60 Jahre für Männer und 55 Jahre für Frauen festgesetzt.

Es besteht eine strenge staatliche Preisreglementierung, die in Verbindung mit der Zuteilung von Produktionsmitteln an Betriebe und der Rationierung von Konsumgütern die Güterversorgung steuert. Grundsätzlich werden Preise für Waren und Dienstleistungen, die zur Deckung des Grundbedarfs der Bevölkerung sowie für Produktionszwecke der Wirtschaft gebraucht werden, niedrig, die Preise der übrigen Waren (vor allem industriell hergestellter Konsumgüter) dagegen hoch angesetzt. Für Güter des täglichen Bedarfs gelten unabhängig vom Verbraucherstandort im ganzen Lande einheitliche Preise.

Obwohl seit 1960 keine Indizes der Einzelhandelspreise mehr veröffentlicht worden sind, deuten Einzelangaben darauf hin, daß das Preisniveau (bei einigen Verschiebungen von Preisrelationen) im großen und ganzen stabil geblieben ist. Die Regierung meldete zwischen 1953 und 1974 fünfzehnmalige Preissenkung für bestimmte Waren; bei der Preisumgestaltung zum 1. März 1974 sollen die Herabsetzungen bis 30 % betragen haben. Von den Maßnahmen erfaßt waren aber hauptsächlich industrielle Konsumgüter, deren Preise in den früheren Jahren unverhältnismäßig hoch angesetzt waren. Über die Preisbewegungen der ursprünglich verbilligten Waren und Dienstleistungen (wie Grundnahrungsmittel und Wohnungsmieten) sowie neu hinzugekommener Güter (Fahrräder, Fernsehempfangsgeräte, Armbanduhren) liegen nur vereinzelte Meldungen vor.

## 15.1 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren

Won

Ware	Mengen- einheit	1964/66	1971	1973 <sup>1)</sup>
Nahrungs- und Genußmittel				
Rindfleisch .....	1 kg	5,50	3,60	7,50-13,00
Schweinefleisch .....	1 kg	4,41-6,61	3,20	7,50- 9,00
Geflügel (Huhn) .....	1 St	5,00	4,00-5,00	4,55 a)
Kaninchen .....	1 kg	.	.	2,50
Hering .....	1 kg	.	.	2,00
Flunder .....	1 kg	.	.	1,50
Eier .....	10 St	2,00-3,00	1,70 <sup>b)</sup>	.
Reis ("polished") .....	10 kg	0,66-0,77 <sup>b)</sup>	0,80 <sup>b)</sup>	0,80 <sup>b)</sup>
Weizenmehl .....	1 kg	.	0,09 <sup>b)</sup>	.
Mais .....	1 kg	.	.	0,06 <sup>b)</sup>
Hirse .....	1 kg	.	.	0,05 <sup>b)</sup>
Kartoffeln .....	1 kg	.	0,03 <sup>b)</sup>	0,15
Süßkartoffeln .....	1 kg	.	.	0,02 b)-0,24
Gurken .....	1 kg	.	0,50	.
Zwiebeln .....	1 kg	.	1,30	.
Äpfel .....	1 kg	.	.	0,01 <sup>b)</sup>
Birnen .....	1 kg	.	.	0,40
Melonen .....	1 kg	.	.	0,30
Zucker .....	1 kg	3,30	2,00	2,00
Salz .....	1 kg	.	1,20	.
Bohnengallerte .....	1 kg	.	.	0,18
Sojasoße (Flaschen) ....	1 St	.	.	0,18
Sesamöl .....	1 l	.	.	9,00
Bier (Flaschen) .....	1 St	0,55	0,75-0,85	0,90

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

# 15.1 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren

Won

Ware	Mengen- einheit	1964/66	1971	1973 <sup>1)</sup>
Ginsengwein .....	1 l	10,57-14,80	7,60-16,00	5,00-6,00 <sup>c)</sup>
Apfelwein (Flaschen) ...	1 St	.	.	2,50
Zigaretten (Päckchen) ..	1 St	0,10	0,40-1,00	0,20-1,60

## Sonstige Waren

Straßenanzug für Herren, zweiteilig, reine				
Schurwolle .....	1 St	.	.	200,00-250,00
Wollmantel .....	1 St	.	.	140,00
Herren-Pullover .....	1 St	70,00-90,00	.	.
Damen-Pullover .....	1 St	50,00-60,00	.	50,00
Herren-Oberhemd, reine				
Baumwolle .....	1 St	.	.	16,00
Socken, reine Baumwolle	1 P	0,60-1,20	.	.
Damen-Feinstrümpfe,				
Nylon .....	1 P	.	.	7,00-8,00
Wollstoff .....	1 m	19,69-78,74	.	20,00-80,00
Seidenstoff .....	1 m	.	.	33,00
Baumwollstoff .....	1 Rolle	.	.	3,00
Herren-Lederschuhe .....	1 P	30,00-35,00	.	18,00-25,00
Herren-Gummischuhe .....	1 P	.	.	2,50
Damen-Gummischuhe .....	1 P	.	.	3,00
Fahrrad .....	1 St	150,00-200,00	.	160,00
Rundfunkempfangsgerät ..	1 St	150,00	.	100,00-250,00
Fernsehempfangsgerät ...	1 St	.	.	350,00
Elektrisches Bügeleisen	1 St	.	.	20,00-25,00
Armbanduhr .....	1 St	.	.	120,00
Feinseife .....	1 St	1,20-1,50	.	.

1) Hauptstadt Pjöngjang.

a) 1 kg. - b) Rationierte Ware. - c) 1 Flasche.

Bei einigen Grundnahrungsmitteln bestand noch 1973 Rationierung. Für hauptsächlich nach der Art der Beschäftigung zugeteilte Mengen wurde ein erheblich niedrigerer Preis je Einheit verlangt als für darüber hinaus verkaufte Ware. So betrug die Tagesration Getreide für Schwerarbeiter 800 bis 900 Gramm, für sonstige Erwerbstätige 700 Gramm und für Familienangehörige 300 bis 500 Gramm. Berichten zufolge war die Zusammensetzung dieser Rationen ebenfalls nach Beruf unterschiedlich, im allgemeinen betrug der Reisanteil 50 %, der Rest waren Weizenmehl und Bohnen. Für den rationierten Reis (geschält - "polished") bezahlte man 0,08 Won/kg, während die freiverkäufliche Ware 0,60 Won/kg kostete.

Von den gesamten Ausgaben der städtischen Arbeitnehmerfamilien machten die Nahrungsmittel zur Mitte der sechziger Jahre 45 % aus, auf Bekleidung und Textilien entfielen 30 % und auf die Wohnungsmiete lediglich weniger als 1 %. Heizung und Beleuchtung beanspruchten nur knapp 3 % und sonstige Güter und Dienstleistungen 21 % der Ausgaben.

Über dieses Sachgebiet sind keine Daten verfügbar. Unter Anwendung des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (System of National Accounts - SNA) hat die Weltbank in Washington (IBRD) zuletzt für 1979 eine Schätzung für die Demokratische Volksrepublik Korea vorgenommen. Das Bruttosozialprodukt je Einwohner wurde mit 1 130 US-\$ angegeben.

Auf die ein bis drei Jahre umfassenden Wirtschaftspläne der Wiederaufbauphasen nach 1945 und 1953 folgte ab 1957 der erste Fünfjahrplan. Während seiner Laufzeit wurden neue Industriezweige geschaffen, die sich weitgehend auf die einheimischen Rohstoffe stützten. Die Investitionen erfolgten hauptsächlich durch Hilfen der Sowjetunion, der Volksrepublik China und der Tschechoslowakei. Das Nationaleinkommen wuchs in dieser Periode um jährlich 21 %. Im September 1961 wurde vom Parteitag der "Koreanischen Arbeiterpartei" der Siebenjahrplan 1961 bis 1967 angenommen; er wurde im Oktober 1966 mit fast unveränderten Planzielen bis 1970 verlängert. Der Plan war in den ersten drei Jahren hauptsächlich auf die Förderung der Leichtindustrie und der Landwirtschaft ausgerichtet, während in der Folgezeit die Schwerindustrie den Vorrang erhielt. Die erreichte durchschnittliche Zuwachsrate der Industrieproduktion wurde auf jährlich 13 %, die des Nationaleinkommens auf 9 % veranschlagt. Als Ursachen der eingetretenen Schwierigkeiten wurden verstärkte Verteidigungsaufwendungen und Naturkatastrophen angeführt. Ausländische Beobachter erblickten den Ursprung der Mißerfolge vor allem im Ausbleiben der sowjetischen Wirtschaftshilfe in der Zeit der Annäherung Nord-Koreas an die Volksrepublik China (1962 bis 1964), in Fehlplanungen und in überhöhten Zielsetzungen.

Das Schwergewicht des Sechsjahrplans 1971 bis 1976 lag auf der weiteren Industrialisierung des Landes. Die gewerbliche Produktion, in erster Linie die der Schwerindustrie, sollte mehr als verdoppelt werden. Das Nationaleinkommen sollte in dieser Planperiode um 80 % gesteigert werden. Über die tatsächliche Höhe der Investitionen liegen keine Angaben vor. Rund vier Fünftel der bereitzustellenden Mittel sollten in den sogenannten produktiven Bereich der Volkswirtschaft fließen, davon rd. 50 % in das Produzierende Gewerbe, 18 % in die Landwirtschaft und rd. 10 % in das Verkehrs- und Nachrichtenwesen. Über 80 % der für den Industriebau vorgesehenen Investitionsmittel waren für die Betriebe der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie bestimmt. Die Energieerzeugung sollte auf das Doppelte erhöht werden; im Mittelpunkt stand der Bau von Wärmekraftwerken (u.a. Puktschöng) sowie mehrerer neuer Wasserkraftwerke. Die Verteidigungsausgaben wurden anteilmäßig etwas zurückgenommen und ausländische Investitionsgüter eingeführt. Durch ein umfangreiches Bewässerungsprogramm sowie verstärkten Einsatz von Mineraldüngung und Pflanzenschutzmitteln konnten die Erträge in der Landwirtschaft und die Versorgungslage der Bevölkerung verbessert werden. Der Plan enthielt auch die Auflage zum Bau von einer Million Wohnungen, dies wurde zu rd. 90 % erfüllt.

Nach offiziellen Angaben soll der Sechsjahrplan bereits im August 1975 im wesentlichen erfüllt worden sein. Meldungen zufolge stieg die Industrieproduktion zwischen 1970 und 1975 um jährlich 17 % (Plansoll 14 %), das Nationaleinkommen um 14 % (Plansoll 10 %). Zum vorzeitigen Erfolg haben zweifellos die günstigen Ernteergebnisse beigetragen; Die Regierung mußte jedoch einräumen, daß das hohe gesamtwirtschaftliche Wachstum von sektoralen Ungleichgewichten und materiell-technischen Engpässen begleitet war; die forcierte Expansionspolitik hatte zudem beträchtliche Außenhandelsdefizite zur Folge.



Nach zwei Übergangsjahren trat Anfang 1978 der zweite Siebenjahrplan 1978 bis 1984 in Kraft. Sein Hauptziel ist die Verdoppelung der Produktion der wichtigsten industriellen Erzeugnisse. Die Herstellung von Investitionsgütern soll weiterhin stärker zunehmen als die von Konsumgütern. Rund 80 % aller Investitionen werden für Industrie, Landwirtschaft und Transportwesen bereitgestellt. Priorität wird der Energieerzeugung und dem Bergbau eingeräumt. Vorgesehen ist der Bau neuer bzw. die Erweiterung bestehender Wärmekraftwerke sowie der Bau der Wasserkraftwerke Tädonggang, Wiwön und Huitschön II.

Planziele für 1984 und 1989<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Ziel 1984	Ziel 1989
Stromerzeugung .....	Mrd. kWh	56-60	100
Kohle .....	Mill. t	70-80	120
Stahl .....	Mill. t	7,4-8,0	15
NE-Metalle .....	Mill. t	1,0	1,5
Zement .....	Mill. t	12-13	20
Handelsdünger .....	Mill. t	5	7
Textilstoffe .....	Mill. m	800	1 500
Getreide .....	Mill. t	10	15
Fischereiprodukte .....	Mill. t	3,5	5,0
Neulandgewinnung 1) .....	ha	100 000	300 000

<sup>\*)</sup> Jahresleistung.

1) Während des bis 1984 bzw. 1989 dauernden Zeitraums.

Die Ziele der ersten drei Jahre des neuen Siebenjahrplans konnten nach vorliegenden offiziellen Angaben bereits im September 1980 aufgrund von Produktivitätssteigerungen erfüllt werden. Mit etwa 16 % in den Jahren 1978 bis 1982 (s. Abschnitt "Produzierendes Gewerbe") lag die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate der Industrieproduktion über den im Plan vorgesehenen 12 %. Im Oktober 1980 wurden weitere zehn Globalplanziele für den Zeitraum 1984 bis 1989 bekanntgegeben, die in den jeweiligen Bereichen Erhöhungen des Produktionsausstoßes um 50 bis 100 % beinhalten. Neutrale Beobachter beurteilen die Aussichten für die Erfüllung der Ziele für 1989 mit Zurückhaltung. Das gesamte Investitionsvolumen soll sich auf 24 Mrd. US-\$ (umgerechnet) belaufen. Von den Wirtschaftsplanern ist erkannt worden, daß der Weg zur weiteren erfolgreichen Entwicklung nur über die Steigerung der Exportgüterproduktion und Förderung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs führt. Offiziell wird jedoch weiterhin an dem von Kim Il-sung verfolgten Selbstentwicklungsgedanken (Juche-Ideologie) festgehalten.

## 18 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Die Entwicklungszusammenarbeit des Berichtslandes mit der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1950 bis 1981 hat einen Gesamtumfang von 110 Mill. DM. Davon entfallen 23 % auf die öffentlichen Nettoleistungen; es handelt sich überwiegend um Kredite und sonstige Kapitalleistungen (20 Mill. DM). Für die Technische Zusammenarbeit wurden von der Bundesrepublik Deutschland bisher 0,2 Mill. DM und für Humanitäre Hilfe, Ernährungsgüter u. ä. 4,6 Mill. DM zur Verfügung gestellt. 77 % des Umfanges der Entwicklungszusammenarbeit im genannten Zeitraum sind den Nettoleistungen der privaten Wirtschaft zuzuordnen. Den größten Teil davon stellten öffentlich garantierte Exportkredite (81 Mill. DM) dar.

Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1981		<u>Mill. DM</u>
		109,6
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) <sup>1)</sup>		24,8
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		4,8
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		20,0
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1981	<u>Mill. DM</u>	4,8
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	0,2	
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	4,6	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	-	
		<u>Mill. DM</u>
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		84,8
a) Kredite und Direktinvestitionen		3,5
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		81,4

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen.

Über den Umfang der bis 1956 von sozialistisch-kommunistischen Ländern geleisteten Wirtschaftshilfe liegen nur vereinzelte, z. T. voneinander abweichende Angaben aus verschiedenen Quellen vor. Der Gesamtumfang dürfte etwa bei 3,7 Mrd. Rubel liegen, wovon die Sowjetunion und die Volksrepublik China jeweils 1,3 Mrd. Rubel beisteuerten. Auch nach 1956 konnte sich die Demokratische Volksrepublik Korea wirtschaftlichen Beistand der kommunistischen Länder sichern. So kamen mehrere Hilfeabkommen zustande, die jedoch den Übergang von nicht rückzahlbaren Zuschüssen zu Warenkrediten für projektgebundene Lieferungen bedeuteten.

Seit längerer Zeit arbeitet das Berichtsland seinerseits mit einigen Ländern der Dritten Welt entwicklungspolitisch zusammen. Nord-Korea entsendet u. a. Agrar-experten und liefert verschiedene Ausrüstungen an Grenada, Ruanda, Seschellen, Simbabwe usw.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Bunge, Frederica M. et al.	North Korea: A Country Study, Washington 1981
Europa Publications Limited, London	The Far East and Australasia
Far Eastern Economic Review, Hongkong	Asia Yearbook
	Far Eastern Economic Review
Institute of Asian Affairs, Hamburg	North Korea Quarterly
Pyongyang Times, Pjöngjang	Pyongyang Times
Vreeland, Nena et al.	Area Handbook for North Korea, Washington 1976

\*) Es wird außerdem auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.1.1984

## VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

### LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1976 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
<p>Albanien 1983 Belgien 1971<sup>1)</sup> Bulgarien 1981 Dänemark 1974<sup>1)</sup> Finnland 1975<sup>1)</sup> Frankreich 1976<sup>1)</sup> Griechenland 1981<sup>1)</sup> Großbritannien und Nordirland 1976<sup>1)</sup> Irland 1975<sup>1)</sup> Island 1971<sup>1)</sup> Italien 1976<sup>1)</sup> Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971<sup>1)</sup> Malta 1983 Niederlande 1974<sup>1)</sup> Norwegen 1974<sup>1)</sup> Österreich 1975<sup>1)</sup> Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972<sup>1)</sup> Schweiz 1975<sup>1)</sup> Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)</p>	<p>Ägypten 1982<sup>1)</sup> Äquatorialguinea 1980 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977<sup>1)</sup> Benin 1981<sup>1)</sup> Botsuana 1983 Burundi 1982<sup>1)</sup> Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982<sup>1)</sup> Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1982 Mali 1981<sup>1)</sup> Marokko 1982<sup>1)</sup> Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1982 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1982 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982<sup>1)</sup> Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982 Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982<sup>1)</sup> Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983</p>	<p>Argentinien 1982 Bahamas 1983 Barbados 1973<sup>1)</sup> Belize 1983 Bolivien 1982<sup>1)</sup> Brasilien 1982<sup>1)</sup> Chile 1982<sup>1)</sup> Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982<sup>1)</sup> El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981<sup>1)</sup> Jamaika 1982<sup>1)</sup> Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1982<sup>1)</sup> Panama 1983 Paraguay 1981<sup>1)</sup> Peru 1982 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983</p>	<p>Afghanistan 1979<sup>1)</sup> Bahrain 1981 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1981 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1981 Indien 1984 Indonesien 1982<sup>1)</sup> Irak 1982 Iran 1980 Japan 1982 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982<sup>1)</sup> Katar 1981 Khmer-Rep. 1974<sup>1)</sup> Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971<sup>1)</sup> Libanon 1975<sup>1)</sup> Malaysia 1982<sup>1)</sup> Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1982 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979<sup>1)</sup> Zypern 1981</p>	<p>Australien 1983 Fidschi 1972<sup>1)</sup> Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1982 Pazifische Staaten 1983</p>

<sup>1)</sup> Vergriffen.

### FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK\*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland (ab 1981 eingestellt)

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

\*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert